Mzg.
DLXXVIIIa

21 D 911. Z. 1623.

626215433

480

21 D 911. Z. 1623.

Liebe und Glaube.

Morgen-Gedanken

An

m Meine Sally,

d Die Verklärte.

„Was sagt Jeder sich selbst oftmals
des Menschen Adel, das was ganz Sein,
was sonst das eigentliche Vermögen
des Seinen — das nicht Borgen — ist.“

Friedrich Heinrich Jacobi.

(Angefangen im Februar 1808.)

480

Unser Grabschrift.

Ueber unserm Grabe wird ein Granatapfel
~~gewiß~~ der Liebe
und die Myrthe ~~ringe~~ ~~geflochtene~~ Symbole ~~der~~
gezirkt, und darauf folgende Inschriften gezeich-
net:

Auf der einen Seite:

~~Heilige Stätte! wo Wir,~~
~~Du~~

Heilige Stätte! wo Wir,
Du, meine Sally, und Ich,
Dein Fäsche, ruhn! —
Saat, von Gott gesäet,
Dem ~~Ton~~ Tage der Garben zu reifen.

Auf der andern Seite:

Wir liebten Uns! Mögt auch dies
Leben schwinden; —
Die Liebe füllt das Grab nicht
Wir lieben Uns! Und werden dort
ein.
Uns finden,
Und stets vereint und seelig seyn.

Auf der dritten Seite

Sally Fäsche, geborne Straker,
aus Newcastle in England

gestorben zu Dorpat den 7ten
Februar 1808, in einem Alter
von etlichen 30 Jahren.

An Ihrer Seite ~~Ihrer~~ treuer Gatte und
Freund
Gottlob Benj. Fäsche, †
geb. * in Schlesien den 15t Julii 1762 (n. A.)
gestorben den . . . .

---

† weyland Lehrer der Weltweisheit
auf der Kayserl. Hohen Schule
zu Dorpat,
Jetzt Schüler einer Höhern Weisheit
auf einer Höhern Schule.

---

† zu Wartenberg

I

Was Liebe sollt es sein
möcht' ich einmal schreiben,
sagtest du mir's zu mir,
du feinliebe Seele! Atem
in den Gedanken, lebendig
Monaden der Liebe, Liebe in
Feuer in Feuer dort wandelnd,
der Freiheit reinen Frieden mit
Herzen, prächtigen Donnergeist
vereinest; du Liebe Meister
Salby, der mir, deiner Fülle
voraustest, in einem Sinne der
Worte, der reinen Freuden uns
in seiner ganzen Fülle und
in seinem ganzen Umfange
klar und fasslich gegen Pamela. —
O! du bist die Liebe! Liebe! Feuer in Feuer!
Hand gab Tugend — Du bist die Liebe!
dein köstliches Gabe des Himmels,
diesen ewigen ätherischen Gefäss,
der Sinn Gedanken genau als
Liebe des Geschlechts, wenn
Herde ist und an den irdischen
vergänglichen Teil — das Ewige
im Menschen — bestätigt, der Sinn
Liebe und Freude aber zum
Ziel aufgewacht und ganz
Leben sich ausgeprägt, weil
der Geist der Gestalt und
die Wärme der Energie im Menschen
den Segel im Himmelszelt
die ewige Flamme wandelt
und für Ewig bildet: vollendet

Ja, wer dieser Liebe vollkommen, der
ist geschrieben, Deinen Namen, Deinen
Willen zu gehorchen, das heißt, das
heiligste Lebensgesetz und die ewige
Hoffnung deiner reinen Jünger, die
heiligen Mund reich bewahrt
haben, ob sie Dich sehen werden, das
hat die Seligkeit dieser Liebe gesehen
hat. O wüßte ich mich würdig, diese
Glaubensschrift die Züge deiner
heiligen u. unvergänglichen Gestalt auf
dieses Blatt zu zeichnen, so wie der Künst-
ler sein Bild in den kostbaren Stein
gräbt, mit heiligem Ernst, mit
heiligem u. ewigem Gedanken deiner
Gabe bei mir — heiliger u. ewiger
Schutzgeist meiner Liebe, der auf dem
Riff neugierig mit den Augen meiner
Geister Dein Bild erblickt, u. der in
der Erscheinung der Lichtgestalt deiner
überirdischen Gestalt den Geist in der
Form über alle niedere Schale der Sinn-
lichkeit schon vorgebildet hat, u. sein ganzes
Seligkeit seiner wirklichen u. ewigen
Liebe erkennt, wenn du, wenn du Christ
für die Liebe, da unsere Seelen noch
durch das irdische Organ verdunkelt
waren, einen so reinen Vorschmack
gegeben haben. So werde ich dich
nach deiner Art lieben, u. Deinen
Namen und mit deinem Angesichte
für geheiligten Geschöpf der Liebe, der Du
in meinem Herzen eingeschrieben warst
wenn die meine Sinnlichkeit so
geläutert u. vergeistigt hast. Von der
ästhetischen Form dieses Gebildes
bekehrt und abwärts, werde ich mich
begeistern, dagegen einen, daß du mit
Ernst und Ernst und nach deinem
o des heiligen Geistes, gewiß für
wirken, Meine, für u. in der Ewigkeit Mein

Sally!

(gewesen)

für Mein, für in
Leben schon zu
einer himmlischen Sor,
bei durch Gegend u. Religion

Ach Gott! mein Trost! daß Du
diesen Glauben mit einer Gnade
stark habe, die alle Gewalt der bösen
Feinde und Anfechtungen so mäch-
tig und siegreich niederschlägt.
Von diesem Glauben muß stark und
muß Du auf andere; denn er schafft
mit jener Liebe, ~~in einem engen Be~~
~~Bande~~ wahre der Gott der Liebe
einigen Seelen zartlich und innig so innig
Herzen Band mit andern gebildet, in
einem neuen u. ewigen Bande —
Es ist ein Heiligniß — ein Sohn dieser
Liebe, das schwere Schwert auszuringen,
wie die Kinder des göttlichen Lichts
dem Reiche gewinnen, und dem Schoße
der Ewigkeit hervorgehen. — Das
Licht dieses Glaubens ist ein ewiges
einer idealischen — nicht Gaukelbilder
schwärmerischen, nicht vergänglichen
Liebe, — ist die Unsterblichkeit der idealen
Seele! mein schon in seinem heiligen Leben in der
Klarheit aufgegangen. Auf! schon, daß mein Leben
in Fall kommt, der dieses heiligste Band
Licht schon auf diesem irdischen Lebens-
Pfade, einmal nach der gewesenen die Nabel
bunter Gewissen, ein Schwert eines
getrübten Gedanken ergreift, oder
von meinem wandernden Vorsatz mich schwenken,
der Ewigkeit, was an das Sinnbare, dem
bloßen Raum angehören, als der Stoff
in der Hülle seiner Natur — geschieht
ist, solche Knoten zwar zu schürzen
aber nicht zu lösen vermag — denn
sogar in der Nabel solcher Gewissen zum
Endlich Licht der unendlichen Quellen.
In solchen Augenblicken hat mein
Vaterauge, die dieses eigenen Natur
in Freiheit der Ewigkeit Nicht solches

† Sponsal: Fest, Friedab

Sponsal durchgesehen und die Nichtigkeit ehelicher des Sponsalien Cession und der vaterländischen Verstandes unter Dinge, denen Rang nicht über dieser Welt ist, auch Ansehen, Lage des Grosses, wenn Glieder sein, Fürst und Obrigkeit, Stand, wie der neue Bräutigam, einen ausgeblasenen Lehrer und Führer auf dem Wege der Christenheit, des menschlichen Verstandes die Grenzen so deutlich und bestimmt angewiesen.

Meine Da neue Sponsalien, gegen welche Sponsal u. Verbindungen gegangen wird, Verwandt trat, neue Gesetze nöthig, unterscheidet, in welcher Absicht gebliben mit diesen eigenen

† in neuen Land

Friedlich gläubigen Gesetzt gegen Friedab Bürger des Reichs Israel Sponsal. Die Verwandtschaft Geistes Sponsal. Die Verwandtschaft und der Gesetze sein, und eines

F nicht die verschiedene ist,

† in Lissa

band geschehen einzigen Sponsalien Tages der Sponsalien, den Friedab Bürger, und eines Stand Bürgers des Reichs Israel, und eines über diesen Stand, und Verstandes dieselben Gesetze Die Bürger sie entweder Gesetzen. — Nun denke ich mit Verbindung Rücksicht der Verschiedenheit Bürger, die Verschiedenheit der Glaubens, die die Religion giebt es die Frage man hier, als den Verbindlichkeit, den Bürgern Mitbürgern und Rang Verschiedenheit Bürger, die die Sponsalien u. Verbindung Verbindungen der Verschiedenheit den Bürgern, der gläubigen Gesetzt Eltern in die besondere Verbindlichkeit Gesetzt. Als der Verbindung, so

selbst der Tod die Ungewissheit scheinigt. — Sie waren glücklich gegangen; Glieder des Staates — als Bürger, Bürger, Gesetzt selbst angesehen, der Staates, Obrigkeit Pflicht, Gesetze Gesetze, Gesetz, und bald darauf des Vaters, des Bürgers, Bürgers Gesetz, der glücklichen Gattin der Gattung in die Verbindung, Verbindlichkeit, da allda der neue Bund eines gütigen und ewigen Liebe mit neuen Gesetzen, anstatt die Glückseligkeit gewinnen — Sponsal Verbindung Tod! — Ihre Verbindung angriff, die geliebten ihren unmündigen Kinder Bürger Verbindung Sponsal für Gottesfurcht Tugend Sorgen für die Stadt und Gesetz gebildet, und nun in stille Hingegangen und der Stadt für Verbindung, Bürgern Verbindungen Gesetzen, der Bürgern des Gesetzes, Obrigkeit Verbindung im Bürgern Verbindung für Verbindung, Bürgern Verbindung für Gesetzen, Bürgern Verbindung Gesetzen, Bürgern Verbindung Gesetzen, Bürgern Verbindung

das so ganz dazu geschaffen und
berufen war, als Gattin, dem
Gatten, als Mutter, die Kinder glück-
lich, für diese und die künftige Gatt-
schaft vollkommen und glücklich zu machen.
Und dann — den Schmerz selbst, die
tiefe Lücke, die sein Verlust, selbst
nach so langer Zeit, in dieser
Familie, ja in dem ganzen Kreise
seiner Freunde zurücklassen musste,
auf die kindliche Liebe, welche mit
treuer Sorgfalt das Andenken des
Abgeschiedenen, des geliebten Vaters,
und auf den sprechenden Ausdruck
seiner Züge, des Gatten
und die Kinder, — die schmerzhafte
Liebe auf den Unvergesslichen der
Schmerzen, der Leiden, und des
Todes. Aber die
wehmüthige Freude, welche
[illegible] Gatte
für seine Lieben, nach sorgfältig
für den auf begonnene Erzie-
hung verwendet hatte.
Welche
schöne Hoffnung tröstend
die Zukunft mit sich vor der Mutter
der Kinder, zum Beispiele
der selbst aber die Kinder selbst
der [illegible]
als glückliche Gattin und Mut-
ter an der Hand des Gatten und
an den Seinen. Ihr geliebter
Sohn, unser Liebling, noch strahlt
von der schönen Hoffnung über die ernste,
feierliche Todtenstille mit den Mienen
an die Seite der Mutter, sagen sie mit
[illegible] der Sprache [illegible]
Gott [illegible]

für das geld. Theil, das sie ihm gegeben
und [illegible] treuen Lehren Geschicke [illegible]
[illegible] für, Begeisterung für das Himmlische
gebildet, den kleinen und unbewussten
Dank sagen würde. Und wenn ihres kindlichen
Herzens Liebe den Anblick des geliebten
unserm Knaben, unserm [illegible]
Lieblings Richard Emanuel,
und endlich aus den bekannten [illegible]
Kinder der Umgegend und den
Verhältnissen mit den Eltern, den
Lehrern, und Altersgenossen, [illegible]
[illegible] aus der [illegible] selbst
Leben [illegible] Leben
[illegible] Leben wurde be-
[illegible] Leben, Geist den Geist
gebildet und mit [illegible] der Welt
[illegible] [illegible] — auf den
[illegible] und Nützliche
[illegible] und durch eigenen
Trieb dazu [illegible] gelockt.
Aber auf die Thränen der Kinder
der [illegible] selbst und auf ihr
Gesicht [illegible] [illegible]
[illegible] Glück auf [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Für den Anfang Christlicher Ehegatten

Aber das angemessene dieses Jahr nicht. Und doch müssen wir Christen Jahr für Jahr zu dem Festtage, als wenn Jahre, wenn wir geben; — der Gatte muß die Gattin in ihren Fehlern und Schwächen [illegible] lassen in seinen Augen das Jahr für Jahr zu entdecken Kinder [illegible] Und sagt — es sagt — so ist der Wille und Ratschluß des Herrn — wenn das ganze Leben, so gehalten, vor seinen heiligen Augen Jahr für Jahr, wie viel mehr das Leben, aus dem die Früchte [illegible] Aber wir müssen [illegible] — ob wir es will, so [illegible] wollen, das [illegible] mit wahrhaftiger Gabe und Begabung erfüllt und gestärkt durch denselben Glauben, der [illegible] Frucht, Glauben [illegible] so gewaltig [illegible] gewaltigen Verheißungen, die [illegible] und Schlag vor Schlag auf einander folgten Ach! wenn doch die [illegible] Hüter und Gewissheit, [illegible] der Gatten in Angst und Bangigkeit [illegible] Gatten den [illegible] Jahr, das [illegible] Schwangere [illegible] die [illegible] Kindlichen Jungen [illegible] — wenn sie sich [illegible] Gebet [illegible] Erhörung und Segnung [illegible] Lebendig und [illegible] Gnaden [illegible] Ehemann die [illegible] Ehegatte [illegible] Kindlichen [illegible]

Für den Anfang des Lebens Eheleben, [illegible] Ehe

in der Anfang des [illegible] Ach! Ihr [illegible] Gebet [illegible] Gebet, und [illegible] Ehemann [illegible] Kindlichen Jungen [illegible] Gebet [illegible] Gebet [illegible] Gebet

Als er nun mit dem Priester in Jungen am Grabe des Eltern, dem verstorbenen Gott in Abschied Ergriffenheit Lieder seine religiösen Felder, und Psalmen sind: Auferstehen, ja auferstehen wirst du mein Staub, nach kurzer Ruhe, Du wirst leben, wirst leben, die Stunde schlägt, die Verklärt Leben winkt, der Lieb schon, die geben, Hallelujah! — und andere, seinen Herzens Lieder anstimmen, die Tal Gesang der Heiligen und Unvergänglichen so kräftig belebten. Und als auf den offenen, Lieben Gatten Bollard mit seinem vielen und lebendigen Sinne für Religiosität, die Seiten unsere Jungen für Freunde in seinem Leben einzeln stimmte, und die Augen in die Ferne richtete, und einen Vorschmack von den Seligkeiten des Himmels empfindend diese langen seinen geweihten Gesang:

Nach einer Prüfung langer Tage
verwandelt uns die Freiheit
Da, dann verklärten und verjüngten Blick
über Tod und Grab auf die Freiheit
gerichtet, den neuen Frühling der Frauen
Mannes in Jungen nahmen in
in diesen Jungen beschäftigen: Lebe,
sie! Du, denen die Heimat, deinesgleichen
zuerst gelebt zu haben, — Und die
endlich in diesen seinen Freunden der Kraft
des geistvollen religiösen Redners
Heimgang und verbarg, mit seinem den
moralischen und religiösen Sinne so dem
nahestehenden und nachdrücklich aussprechen
dem Redner: Auf strahlte wunderbar Christus
man den Anderen seinen verwandten
Gestorbenen in Freunde seinen nicht.

Solche Lehre auftönen — solche sympathisierenden den Anblick und der hohen religiösen

religiösen Ergriffenheit verschwanden die düsteren Bilder des Todes und des Grabes getrübter Phantasie, sie ihnen verschwanden in sanften Schlummer sie, in den sie den Geist Lust, und den Jungen Ruhe gaben. — Der Schlaf nun einen unsigen regenerierenden Schlaf, und neuen die Jungen und gestärkt an Morgen verwachsen und die Sonne den freundlichen Morgen Gruß boten: da sprachen die Eltern und gänzlichen ab zu gehen, auch von Unseren genaue Geschäftlichen Zusammengehen nach dem Begräbnis des Eltern, wenn sie auf ihr Gut wieder Unsere Jungen verabredet unsere Lieder anregen, auf für die Welt nicht verloren gehabt hatten. Die Eltern, den Onkel und Schwester unsere Kinder Jungen Frauen, der Reise gehen und Lebewohl sie, als sie gingen, traurig, Auf! es schadete den abwesenden Verstorbenen Jungen der Gatten, der nicht Bräutigam sein als Jahre der Heimat und den geweihten natürlichen Gang der Dinge anerkennend, damals so wenig die jungen Gatten mit der frischblühenden Rosenwange, mit den schönen Augenlicht und den kraftvollen Leben, sehen die Jungen Vollards — auf in Söhnen ihren Enkeln, als der Jahre heran nahte, in den sie noch die frische Jugend erblicken in verjüngenden Glanz Abendrot sich so mancher stand, der Kinder die Enkel die Freunde Jungen der Verbrauchten hatte bewahren in grünenden Leben — sehen die Vollards Jungen sollte. In dieser vielleicht in grünenden an Jungen Freunden

Jüngerschaft, dessen sie seines Herrn gewürdigt Luther bekannte, und dessen Geschick seines ganzen weiteren Lebens bestimmte, [der Reformator] aber doch zugleich die Sorgen, die damit für so manche seiner Freunde und Anhänger, und die Aufregung und Aufstörung, und so manchen seiner Gegner, Feinde und Verfolger über sein ferneres Leben, auch weit hinaus, verbreitete, die Kraft des Glaubens, die Kraft des Gebetes in der Todesnacht seiner Feinde überwältigte. Aber der liebende Gatte bedachte nicht, daß sie damit den Gott [der] das Herz [Herz] der Liebe — die Liebe des Gekreuzigten mit den [der] natürlichen Sinnen würde gebannt haben. Auch achtete sie nicht der Absicht des Gatten, der sie [ihn] öffentlich [Öffentlichkeit] zu machen, [Licht] Zeugniß [Zeugnisse] und lebendig aus [der] Schrift stellte, und welche [ihre] Vorgeschichte in [ihrer] vorstehenden. Und nun — Ach! nun sind sie doch [auch] in die Wirklichkeit getreten, diese Bilder seiner [die] Gedanken [Gedanke], die [Bilder] seiner Phantasie; — [Gestalt] eingetretene sind seine Absichten, seine [die] Gedanken, seine Geister [Geister] schon in [der] Vorgeschichte [Geschichte] der Kirche. Und [nun] Endlich, [Endlich] mich [mir] [Ich], mich allein, meinen und [einen] [meinen] Kindern allein, meinen und [meinen] [meinen] Lieben — mich selbst, meinen [mich] [mir] [mich] [mir] [mich] [mir]

ist Gewissen, als Sprache Christus Jesus
auferbaut und — wird den geistreichen
Jacob Jacobi zu reden, den durch Gesetz
geschickt und einmaligen Glauben
mit wie Erzväter — den Standpunkt
der Spekulation nicht für den positiven
ansehen kann, — darüber Gaul für sich
am jenen Glauben nicht, will das der
Rationalist, auf einen Glauben Lasse zu
sagen, nicht verlängnen, sondern vielmehr
für sich den Sinn direkt wird dagegen und mit
stolzen Strauß. Nicht als ob sie selbst an
dem Christus und einzelnen Christus diesen Glau-
ben zu ergänzen vermöchte und darum seinen
Glaubensbasis einen Sinn; sondern sie
stehen sie den Glauben, der Sinn diesen Sinn
gehe im Geiste zu Zeugen der Menschen selbst
bringen, den sie selbst hat gegen seinen Sinn,
den Unglauben, den Aberglauben
und den Fanatismus, zu schützen und in
seiner unverfälschten Lauterkeit zu klassisch
zu erhalten die Kraft und den Sinn
hat. — Die Philosophie, sagt Kant —
diese eigentliche Philosophie, ist zwar nicht
die Mutter der Religion, aber doch ihre
Schutzwehr. Aber die Freiheit hat öfters
ihre Waffen gegen die Feinde gekehrt, die
sie verscheuchen sollte. — Und jetzt — Strahl
Zeichen der Zeit! Ist nicht die neueste Schu
Philosophie in einem Bund getreten gegen
mit dem Unglauben und den Glauben. Aber
gleichen gegen den Glauben, den wir Menschheit
selbst Christlichen Adamant, in den sie das
Ei ihre Kinder zu Christen und Christen verfahren,
die Gaisten Stahl in einen blos Gedanken, und
Stahl verwandelt, und Gott selbst in eine
bloße Idee verwandelt will. Sie — die
Alles und die Persönlichkeit verfehlt, die den
Menschen Geist — Geist, und Kraft, Freiheit und
Persönlichkeit — die den Glauben
Herz sich, an Gott als einen moralischen Geist ist

Sonne am Himmel,
ist sein Zweck, das
Weltall zu nähren, zu
stärken, und alle
seine Kraft, und Glanz und Strom
ist Leben, und
Licht gegeben
Sonne, und gegen
Sonne zu Weltall
zu bilden
Leben zu erwecken.

Forschung, Wissenschaft

Und diesen Glauben, der Menschheit Gnaden
zu stärken, ist zu bewahren, seinen Adel zu
zu retten aufzubewahren, sich zu schützen, dazu
glaubt auch unsere Philosophie Gnade seinen
sichern Beruf, der einen Teil des Geistes und
des Herzens gehört. — Unser Leben
verfällt bei diesen, wie bei jenen sehen
Gedanken, der Seele und bei jenen sehen widerlichen
Gefühle des Herzens, sich auf zu klären, Klarheit
strahlenden absoluten Glaubens. Und unser
Denken zu gefällt Liebe Achtung und Liebe zu
einander, sie erfüllt und von Tage zu Tage, Tage mehr der
sehen! Sie gehört ja zu Herz und das Herz
Seines Liebe nicht dem Gelehrten, nicht dem
Spekulation Denker, sondern dem Menschen

Und wie ab Sie im Verhältnis unserer gemeinschaftlichen Schuldner
schaftlichen Lebens, Einstand und Liebe zu
Leugnen zu klären wurde, so des Menschen
mit seinem sehenden Zweifeln und Verdächtigen
über den Kalten Denker die Oberhand zu wie
behaupten, das sich von Lieben brand etwas, etwas
diesen als Sinnen für zu erhalten und
Sinn zu geben, das die Liebe Christus in
unserer Zeit zu gelten, all die Feinde seiner
Sand zu wirken, all die Feinde seiner
wahren Christ zu Christen fest und sondern auf Sinn
der Heiligen; — in den Glauben an den Heiligen

diesen Sinnen,
als Sinnen diesen
in Christus Christen,
in Christus nicht an
zu Christus zu erzeugen
Christus nicht an
Christus Christen
Christus zu verwandeln

Liebe also und Glaube! Das ist
das Heiligste, das unser Geistes Forgen,
Hoffen und Hoffen erfüllt, festen
festen anbauend.

Und auch Liebe vereint und Einig
Ewig fest Und auf Fels ragend.

und auf Fels fester & auf festen Tag
einigen wird. Ach Dir, Erklärte,
Freundin meines Geistes & Forgen,
vielleicht darf schon in Deinem neuen
Stande der Besorgung durch Johannes
Gut, gläubigen Gewissheit gewordene
das kann Heilig für mich, so lange ich
in diesem Leibe auf diesen irdischen
Leben Irrenden auf Erden, was ein
Glaube sage. Aber ich bin ein Glaube,
der den Tod und die Welt überwindet.

Und Dir
Sally

Für und in der Heiligkeit Meiner
Sally! Morgen nun einer, wieder auf meine
Gedanken und Empfindungen über
über Liebe und Glaube, an den früheren
Morgen Tagen, diesen goldenen Gruß,
die mich in Ehrfurcht und einem Verschmelzen
aus dem grossen Morgen der Heiligkeit zieht
auf diesen Blatte gnädigen Stille, den besten

für den früheren Morgen Stunden,

Liebe, Klarheit, für einfachen Blick als ob
Klarheit, für einfachen Blick als ob
dir, dem irdischen Auge nun gegenwärtig
an meiner Seite sässest, die Du ihm an meiner
Seite sässest, die Hand des Liebe auf meiner Schulter
tragen gelassen, denn ich mich Geistes Verbindung
abgefasst, meines Gesichts der Meditation mit
Dir theilte, und die Zustimmung Deinen Fallen
Verstandes & Deinen klaren Forgen in der
Übergegangen von der Wahrheit und Forgen
in meiner Deinen und Aussichten bestärkt wurde.
Liebe nun auf, Erklärte Seele, mit Deinen
Augen unterwerfen dem Falle auf diese Blätter, denn
Du darauf das Bild jenes meines heiligen Liebe
und des Glaubens, den diese Liebe angeht und des
lebendige Arbeit so wesentlich, stark und standig mit Wahrheit
gegründet findest. Und die Christ ist Dir
es ja nicht mein Werk allein, sondern
auf das Deinige nicht blos auf Deinen Glauben
sondern auf Deinen Namen und unter dem Segen
Deiner Leitung & Hingebung. Und
Liebe und Glaube darum ja
Dir gläubigen als die
beiden höchsten Elemente unserer Geistes
und Forgen, unsere gemeinschaftlichen Eigenschaften,
das Ende anfassen zu erfassen nimmer
Verstand, und am meisten zu erfassen
entgegen Verstehen; — das Vorgefühl Band
Verbindung Ehe seine Segen und mein
Band, und auf seinen Segen Ehe und Leben
Ehe Gesichts der Forgen mein
Dir, und Liebe, meine ganz liebe
wie der
besonders und weil das Gedächtnis Bild Glaube
für unsere endlichen Geist, das in erhöhter
einigen Schranken seiner Endlichkeit als ganz
verklärten Seelen stehen zu erfassen
genug, wie Christ anschauen können. —
Und Dir sind denn Liebe und
Glaube, die Hoffen gehaltvollsten Worte, in
denen sich die ganze Segen Fülle
meines Forgen Gedanken Empfindungen
liegt — und schliessen die beiden grossen
Centralpunkte, auf denen meines Verstehens ruhigen
in erhabenen Gedanken Ehe Gesichts Gefühle der
Forgen

Ehe auf den Segen
Morgen Stunden, meines Gedanken
Gefühles

und die weinstes und kraftvollsten Fleischstücke
des Rindes aufzusuchen und sie dann
zu kochen zu verbrauchen. — Sind die beiden
Fälle, wo das System dieses Fleisches
diesen Genuß erlaubt und empfiehlt.

Möge dann die Darstellung & Veranschaulichung
dieses meines Gedankens über Empfindungen
über Liebe & Glaube — dazu sind sie ja auch
da, aus dir in den tiefsten Andachten
dich & aufbrauchen gesammelt, oder belebt
und geläutert — Möge sie dem gemeinschaftlichen
Ahnen deiner Jünger, das Christus hinterlassen
wollen, & wünschen ob ein Bruder & Christus
Jesu, unser Kindred, sodann der Geist
Gottes & unser Heiland einen sicheren Schritt
in Leben gethan und die Verwandten mit den Fremden, die Christ
in Leben gekannt und die Verbrauchten
die Auserwählten geschaffen & geliebt
haben da Ewigkeiten & Welten — die Auser
Erkenntniß, die Verbrauchten — & Hass gestraften
Auf den Ungerechten Völkern, die abgelaufenen
Leben von Gott & Jesu Christo, und unsere
Welt & die innerste Tiefe eines
Jünger und Jüngerin mit ihren
Seelen erwarb, und dann Christus
aus diesem Vielleicht in den Himmel
aufgenommen Christus auf Gottes Thron
noch näher kommen werden.

Lasse diese & mündlich auf, Jünger Liebe,
Ihnen Verantwortlichkeit. Theil nehmen
an die Welt, worin der große & allgemeine
Fortgang des Menschengeschlechts & wie
alles endlichen Geistes, worin besonders
Belebung und Leitung anvertrauet, in
den Kreis meiner Lehrer Beruf stehet
& Theil nehmen die Fortsetzung den Jungen
& Lehrern Noth und die Gnade, dass
& Jünger den Ernst derselben ganz & Mensch
zu werden, die wahr & würdig, aufgenommen Schulen
waren, & Theil & Christi Wirksamkeit, zum Gebiet
der Christen & Gemeinschaft dass derselben Fortdauer
ihnen die Tiefe der wissenschaftlichen Forschens dargebracht

Das & Vorgeschriebene Verbindung Verbindung

† Gebiet & Christus

† Gebiet & Christus

Leben Aber

nach & Grundsätzen bleiben

Gebiet & gebiet

Leben

† Jünger & Christus

Liebe & Christus

Vorbild & Christus

Jünger Christi & unsere Taten

Jünger Christi

Jünger & Christus

† Jünger & Christus

und von der Forschung seines Inhaltes
Lehrer durch eigenen Lehrer &
Jünger die Lehrer, Probe über sie zu ergeben
haben. Über diese gelehrigen Schüler &
Christi & Christi Fall
der Sünde für Christi & die Christi Fallen
& Jünger Zorn & die mit ängstlicher &
ängstlicher Christus & Liebe ist es weise
Liebe & Lehrer Sünde Fehler Über
sie auf diesen so Leben wie sie
& und Christi & von meinem akademischen
Lehrstuhl Jünger den Blick auf die
Lehrstelle Jünger, auf sie, wenn sie
Jünger gerufen, auf sie, wenn sie
Jünger Eingewandt richtete die
Christi ganz Fehler & mit ängstlicher
Aufmerksamkeit & Jünger & Lehrer & Christi Vorsatz
& die Gnade & Lehrer Ausgang &
Jünger besonders selbst Jünger
Jünger Christi, & Fehl Jünger, & Jünger
Jünger besonders, wenn besonders Jünger
Jünger Christi. Christi sie mit Jünger
Christi Vorsatz & Lehrer & Christi
meinen Vorsatz Lehrer & Christi
geben, & ist nicht Fehler Lieb Jünger
Christi. Und wie ist Jünger mit
Jünger Christi, wenn ich mein akademisches Wort,
Jünger Christi Jünger Christi Journal verlasse & ziehe, zum Jünger & mit den ältesten Lehrer
Jünger, mich Christi Jünger & Christi Christi Jünger Christi Christi Christi

die niedrigsten

und Heil für die Menschheit, und
der selbst ist Christ und Heiland
Amen. Du musst mehr haben, das uns
durch sie uns Freudlaben & Fürsichsein
und Gnade schafft. mit dem Christus
Sünde ohne auf den verklärenden
Berge seines Klassischen Kunstgebilde
Auf Aufgrunde waren zu übersehen, das
und den Geist der Demuth & Bescheidenheit
in, mit dem Lucas-Geist Paul gegen
die Vorstellung für den Heiden an den einzigen
Heilbringer d. der einzigen Gottheit
und Fragend so vollkommen und
genügenden Wirkung Christi, mit
den Christen die selbst sagen: das
Amen in Christo an diese
Heiden Christ & Christen
der selbst sagen: Non Omnis
moriar — gestorben Christ ganz

den Räumen d. der Zeit
und so beschränkte

werden Ist
storben.

Mein Herz erweitert sich; — es schlägt
stärker vor Freude und Dank
wenn ich auf den Anschauung der Ur-
bilder des Malers & Dichters und
des Sehers, dessen Auge in die ideale
Schönheit dringend stille, begeistert
sich den Gedanken mit Wohlgefallen
anzueignen, das Dies, wenn auch nur
zu unvollkommen, aber doch nicht ab-
lich entfaltet und angewandt Gut
nung der Nachbilder, entsprechender
in denen, die eine gleiche ästhetische Bil-
ung für Denkart mit dem Evangelisten
den Gnadenblick aufgefasst und über-
die Natur erhoben, und der Herr dann
die Räume seines überirdischen
sen findungsvermalen Strahl
sein Auge, dessen Geistes Augen selbst
das Schauen Einzelnes ideellen Gehalt
auf ganzlich auffassen, oder etwas

Vorkehrheit der Sinnen & Farben und
ausgedrückt und vollendet und dann
Form selbst erhalten & und als eine gewisse
Schönheit, für die Phantasie & sinnlichen
Schauen ästhetisch Gefühl ästhetisch
gestaltet wird, — sein soll, kann dies
Bildung nicht geschrieben sagen. Das
irdische Auge kann darauf, was das bloße
Das haben sehen, nicht den Geist, der
aus diesen hervorblickt, — an den ungeist-
Bilde nicht als die äußere Hülle
Umrisse betrachten, aber sie nicht die
Bedeutung entziffern, nicht die Absicht
suche selbständig, weil sie den Schlüssel
dazu in seinem eigenen Geiste & Herzen
nicht finden können. Das Bild, das
und haben soll für sie, wird es nicht aus
gesprochen, und sie werden dabei, wie man
davon, bunten Gestalt Bilder, einem selbst
Glauben und Hoffnung so ohne Absicht
& Verstand, das ihnen ab äußerlichen
Sinnes & Herzen nicht sagen oder ihnen
aber gläubigen Absichten & Aufglauben
nicht sagen kann und will, unbefriedigt
digt & unwillig den Blick davon weg
wenden.

Paul aber, Ihr Gaben & selber mit
den reinen und geweihten Sinnen
Herzen, für die Heiden & Heiligen
Heiligen & heiligen, geweihten Sinnen &
gebildeten & innen & Herzen — Paul
sieht das Bild entstehen. In ihm wird
in den Geist der Blick für das Ausser-
der Heiden & Unausgesprochene erhalten
& der Herz für die Gestalt & Aufgang
desselben belebend. Mit dem aufgeschlossenen
Geistes Auge und mit dem Herz aufgebauten
Herzen, über die Schranken der Sichtbaren
Herrlichkeit Ihr Ohr in die Heiligkeit nach
Herrlichen, Christus, Christ sich ganz weggegangen
fassen, und Blut dessen nachfolgen wird durch
selben Hoffnung die Ohr die Auferstehung in
der Heiligkeit Land so sonnenhaft und strigend
in Kraft, dass Ihr Gott die Heiden & Herzen
Taube & Glaube mit einander Hand in Hand
alda stehen geschaffen werden, Herrlich in Taube

+ die Taube & Glaube
+ Hoffnung & Liebe
+ Taube & Vandal

Mein! Sie ist nicht todt für mich — sie lebt für mich und
[illegible] mich [illegible] für mich und
mit mir [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Sterne mit [illegible]
[illegible] Kraft, als ob sie Gott aus
mir [illegible] — dem [illegible] Leben,
[illegible] Gefühl [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] bald [illegible] Augenblick
der Entfernung [illegible] [illegible]
[illegible] und den [illegible] Freund mit
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

† klären Lebensfragen
† das Lebensrecht Einzelner
† erwacht war

† aus der heiligsten Ruhe der
† und innersten Stille

mit dem gebrochenen Auge, das mir, auf! das mir — ein Spiegel der ganzen und heiligen Liebe — mit seinem tiefen, fast himmelblauen immer so freundlichen und liebevoll gelächelt hat und mit seinem offenen & treuen die Lippen meines Herzens, dem gradesten Blick mir ist. ganz, bestimmten Trost oft und ist. die geheilte Liebe zu mir offenbart hatte; — und mit dem zwar dunkel (Rötzel) schönenden Haupt, aus welches mit der langen Abend Dämmerung das für den Leben in Liebe & für diese Welt verblühende Lebenssignal aus den [illegible] Haupthaar auf die langen Schläfen und die langen Augenwimpern für den Gatten und die Kinder, die Freuden Trauer und Tränen ausstrahlen mochten? und den Lippen von der Schönheit — die feurig und freie Beredsamkeit — mit denen [illegible] mit der langen Kunst, der Liebe auf die im kalten Tode Schweigende, bewegte Reden, und mit dem Feuer & der Begeisterung und der Trost! & Sally, meine Sally! bald, bald sind wir hingegangen. Lob Gott! Ist danke Dir! — wie erschöpft sie, — der Abschied Abend, der jetzt über mich † schon war, der stummen und redlosen Freundschaft Lippen meines brechen † den ich Trost & Freund bei und finde und dürfen seine süße & durch seligen vergoldete Hand mit der zweifachen und

† ganzen neuen Abschied

† süßes andachts ätzend
† bisdrow

den Mittlied flüsternde Freunde gewinnt nach dem ich auf den Zustand des Lebensübung, des Geistes Ergreifens und Durchdringung, in Haltung des Anblicks als † auf meinem Lager und von meinem Leben sich scheiden, der Gatten & und Freundin, entladen

† auf der heiligsten Ruhe der
† und innersten Stille

Ich sage dir, Du bist mir ein Spiegel der ganzen und heiligen Liebe — mit seinem tiefen, fast himmelblauen immer so freundlichen und liebevoll gelächelt hat und mit seinem offenen & treuen die Lippen meines Herzens, dem gradesten Blick mir ist. ganz, bestimmten Trost oft und ist. die geheilte Liebe zu mir offenbart hatte; — und mit dem zwar dunkel (Rötzel) schönenden Haupt, aus welches mit der langen Abend Dämmerung das für diese Welt verblühende Lebenssignal aus den [illegible] Haupthaar auf die langen Schläfen und die langen Augenwimpern für den Gatten und die Kinder, die Freuden Trauer und Tränen ausstrahlen mochten? und den Lippen von der Schönheit — die feurig und freie Beredsamkeit — mit denen [illegible] mit der langen Kunst, der Liebe auf die im kalten Tode Schweigende, bewegte Reden, und mit dem Feuer & der Begeisterung und der Trost! & Sally, meine Sally! bald, bald sind wir hingegangen. Lob Gott! Ist danke Dir! — wie erschöpft sie, — der Abschied Abend, der jetzt über mich † schon war, der stummen und redlosen Freundschaft Lippen meines brechen † den ich Trost & Freund bei und finde und dürfen seine süße & durch seligen vergoldete Hand mit der zweifachen und

† süßes andachts ätzend
† bisdrow

für die
gewiß sorgfältigsten Sorgfalt für die
Pflege der geschäftige Freundin
aufgeboten hatte, für deren Kinder,
Darstellung des gegenwärtigen so weit & vorgeschritt
in seinem Leben fortschreitenden Ganges der Freund
Hoffnung für die Zukunft ist
mit ängstlicher Sorgfalt & Vorsicht über
den Arzt Freund & den Arzt & gehört
Freundin & deren Gatten — den
Freundschaft & deren Kinder
Anerkennung Freund der Tragödie & in
Dankbarkeit gerührt war, wie meist den † vor wenigen Jahren
Jüngling Freundes Herz für die Freundschaft
auf, und von Gott und der Kunst für die sorgfältige Pflege
gebend verflochten Genesung einer ge-
liebten Angehörigen, [illegible]
deren Andenken den Freunden durch so manche
Aufsätze und den Freund hingeschiedenen
Freundschaft im Leben & Tode, mit Liebe
Freundin [illegible] des Verstorbenen
erwärmt wurde.

Mein! Sie ist nicht todt, sie ist nicht todt! —
[illegible] & und die Entwicklung des
[illegible] Liebe & Tod & Gottes Trost für uns bewährt
Grabes [illegible] Jünglingsheit, die unser Leben
[illegible] Jünglingsheit, die unser Leben
für mich, als ich in Begriff stand, das neue
Leben Haus zu verlassen, nach dem die Freundin
dieses Haus für gewiß [illegible] & die Unsere
Verstorbenen geschlossen war und der Freund
sein [illegible] für sich suche für sich Trost —
besaß [illegible] auf die Kinder breitet [illegible]
Heiligkeit Ruhe darauf ruhet
werden — und für beruhigten
mütterliche Freundin sinnlich, in sein
in den Armen der angewachsenen Un-
mündigen, die in den Raum ihres Un-
glücks und glückliche Ehe aufgenommen
der geistige gegenwärtige Freunde & Helfer
und seinen Raum & zugehörigen Mutter
überlassen, den verschwundenen Geist
repräsentiren, und das verlassene Gastenhaus
durch neue äußerungen Vaterglückes zu
verwandeln & zu belohnen. — —

Hatte ich nun etwas — ich will lieber
mit meinen Augen selbst die Frage
war — Hatte ich bey diesem mir selbst
Gemachten aufgeworfenen Worte
das Trostlose etwas einfach leichtes im
Sinne, als die gewöhnliche oberflächige
Täuschung des Phantasie, die mir nun
Jahrlang, für die erste Zeit vergessend,
da mir selbst Täuschung den Abwesenden
und Leichtsinnigen vor der Hoffnung
so wohl thut, den Sinn
über, vielleicht und mir verlorenen Klein
und der Hoffnung, als ob sie mir wieder
werden könnte, in mir lebendigen Teil
der zu vergessen Gärtigen und Nahen
den Hoffnungen in der Wirklichkeit zu be-
nehmen [suchte] Hatte ich mir also damit
einfach [Leichtes] sagen, als nach mir an sich
in dieser Täuschung war der Phantasie
eingegeben, damit gewöhnlich zu sagen
pflegt: es ist mir, als ob sie noch lebte
— noch nun mir in meiner Nähe
wäre, — ich kann mir sie nicht tot
sagen, nicht denken wollen. Sehr
natürlich freilich ist diese Täuschung-
Uhr, mag übersehen den Gedanken
der Wirklichkeit — der Vernichtung der Sonne
— vorbeugen und in einem angenehmen
sehen Leben sich denken. Und ist es nicht
die natürliche Täuschung die mir
jeden seinen eigenen Tod — ich mir nie
den vorhergehenden Leben in diesen irdischen
Schranken der Persönlichkeit überleben
zu dürfen in den natürlichen Gränzen gerad
Während noch eingegangen, ein gehobenes
sagen lässt, — die der Seele in Zeit
Schlafe ihren Abwesenden [und] Verstorbenen
oder [noch] Nahestehenden, noch Vorstellung
Gefühl, Begierde in Absehen in Leb
losen Leibe noch gibt in ein Grabe noch
gibt, unter den [dürftigen] Schutt der
Dinge sind nicht unterworfen für die

Phantasie, diese Quelle und Urkraft in diesem [bedeutungsvollen] 178
der Lebens — eine für die Erinnerung
und die [Lebens] Sinnes und Geistes
der Fortgang, Zeit und Vorstellung und
Erinnerung, [Geist] durchdringend Raum,
[wenn] Schreckbilder für den bloßen Sinn?
Wenn die [Lebendigkeit] und verloren bey
dem Anblicke des [Leblosigkeit], [wenn] der
Tage, der [noch] Lebendige in einem Nu
verwandelt: so ist für uns, die mit ihrem [+ganzen Sinn]
Zauberkraft [dem] [+] Phantasie der
Kunstlose [dem] starren Marmorblocke, dem
toten Bilde Leben einhaucht, die mit ihrem
Zauberlichte [der] [Dämmerung] [Gang der Zeit]
verbreitet [über] und über den Gräbern [neuen Lande neuen Leben]
ein Hauch des Auferstehungs und des Lebens
[Täuschung] [sinnlich], nicht als
[ganz] [Täuschung], [wo] die Phantasie mit ihrem
bloßen Täuschung, [wo] den Sinnes [+] Vorstehende
[Tod] [Leben] [Tod] [+] [Leben] [Tod] [Tod]
[Tod] [Tod] [Tod] [Tod] [Tod

Glaubende ꝛc. Unvergänglichkeit, und
aber aus dem bloßen Sinn und Verstand
nicht geschaft und aus der Gnade, durch
die innerliche Lieb- oder Geist-Taufe
Lieb Christi in sie eingepflanzet
worden wäre. — Sintemal dann geistlich
den Ungläubigen und der Verdammniß oder
bösen ewigen Todesstrafe ist alles
Sinnen ꝛc. Verstandes, und das Gott
ꝛc. Erkennen des Glaubens der Gläubigen, durch
ꝛc. Erleuchtung des göttlichen Geistes
Christi und aus der Innerlichkeit
geblieben, die Gemeinschaft mit der Sünde,
verborgen Gottes Lieb mit der Welt
selbst, das Kind mit der Hexen verwechselt
ꝛc. in den Geist ꝛc. des Geistes Tode in ein
bloßes Fleisch ꝛc. Fleischestod Tode
ꝛc. Geschaft. Es ist nicht der unsichtbare
Geist selbst, der mit seiner göttlichen und
unsichtbaren Kraft — dem Auge
der Vernunft, die wie Jacobi sagt, das
Leben des Geistes
Sehen des Sinnen ꝛc. des Glaubens ersetzt
Erkenntniß, das Licht ꝛc. der Gestalt wie des
Sehens, der Vorsehung ꝛc. Erhaltung wie des
Hörens, das Riechen von der Hexen,
der Schmack von Lust, der Anfang von
Ende, die sichtbare Welt von der unsichtbaren
Geister, wie auch der ewigen Gottheit
Kraft und Natur, und von der Hexen
Sündenfall ein wirklich Gedächtniß, wissen
den Sinn, der die Welt und eine jedesliche Creatur
über sich, oder diesseits in sich selbst
in sich selbst in ihr eigen Centrum
hineingebohren, die Glaubensin nach
sich ist und sie wohnet, das ist ihr Leben
Tod, der Unsichtbare selbst sichtbar ꝛc. macht
aber nicht für ein ewiges Verderben auf ein
verderbt ꝛc. sündlich ewig Ende, sondern
den Sinn ꝛc. Verstand, sondern nach einer
angenommenen sichtlichen Form und

den Leibnamen ꝛc. noch endliche Unvernunft
selbst gradegerade Form, die einen andern
Form mit einer, und den sichtbaren Leib
sichtbaren Welt gebohren Welt
bleiben, den Geist ihm in den Geist
zu lagen und darin aufbehalten, ob sich
diese Separation des Leibes, den sie nie ab
jedesmal Sage und Erfahrung zu begraben, der
der Glaube in Christo den Menschen der
andern Ungewißheit arbeitet nach und wenige
gelungen Leben, das in Christo Jesu
der Leib selbst in Ewigkeit Christi
Leib, als ob sie gelingt, etwas in ihr Wesen
der Verstand die begriffe durch Sinnen
verborgen, eine, völlig sichtbare Geister
den Leibgeschaften Tiefen, sondern Geist
und Leibe in Sterben gegen einander
Tode, bald einander, bald einander
Innerlichkeit, mit einem Tod Mensch
einander Gestalten nothwendig und mit
einander Gestalten genug. —
Der Geist als ist (der sich selbst gebiert
anbiegende in und aus jedes Falls und Elendes,
Ewigkeit, eine Einheit zu nennen, in der
Flügeln in der Liebe Ausdruck Flug
in die Finsterniß Licht Begierde der Geister Tod
begierende und des Glaubens gebiert, ihn, so wird
dermaßen, dessen zu begleiten. — Und ist es
nicht das Ganze, das weiter, dem jeder Sünden-
Lust in jeder irdischen begierde und Gestalt
Ganze, das dem ganzen Flügel des Geistes
und und begierig folgt, getrieben und in eigene Gestalt
hingezogen von Anfang und Ende,
die Sünde nicht Fall werden kann, das Verderben
allda nicht eines andern Gottes in Gestalt
des Todes, sondern das Land des ewigen
der seine Leib begründet geblieben Sohn nicht
gestillt werden soll, — sondern dessen Gründe
Tode, von der Finsterniß in Gehorsam der Liebe
Flügel in der Fassung des Feuers in ein neuen menschlichen
Glaubens — seines besonderen in bleibende Freiheit
Gliedes Ewigkeit.

+ so wenig, als

+ weniger

+ fleischig

+ des Todes

+ und

+ Sündenfall

Und in diesem allem, sowohl
und bedeutenden Sinne nach ist es nicht
Gott für Mich Verklärte Seele! Da heute
Sonntag und Gelübde meinen Geist
und Herzen, ich Dir ganz Dich bleibst, so
die ewige Sinn der Geister und Herzen
Dir mein, diesen Geist in Herzen so nah,
so gegenwärtig, als ob mein Geist der
Deinen vor Dir den Spiegel dieser ewigen
Sonne auf diesen geschlossenen Augen sehen
— als ob mein Herz in Deinem in ewiger
Liebe und Seligkeit vereinigt sind
Auf! diese Augen der klare Spiegel deiner
Hülle meinen Seele, war ja schon von dem
Siegel der Ewigkeit auf ewig geschlossen —
diese Herz war von der Welt kalt begrüßt
verstanden, hatte mich den harten Todesschlag
bereits ausgehalten, sich in Deinen zu bergen
Und doch Herr! du bleibst Sein meinen
Geist und Herzen ewig! Ja — daß dieses Herz
ewig. Ja — daß dieses Herz und ewig
Herz Herzschwingungen, die auch seinem Herzen
stehen quillen, in Worte übergetragen, die
sonst bis nach dem ganz innersten ewigen organisch
ten Herzen Gottes verständlich sagen
können. — Darum sagen, der reine
der ewigen Sinne und Aussage der
Sinne und Verstandes und der sagen
die aufsagende aber übersinnliche Sinne
der Sinne Leib und Sinne begriffenen
Form, ist bekannt: Du warst, von dem
Augenblicke an, als der Tod dein irdisches
Land meines Lieben genommen, dem Ge
sicht und Herzen noch näher gekommen und
noch einiger und vertrauter mit ihnen
Liebe geworden. Als ich mich der ewig
Gegenwart des Lichts und der Glaubens
Angesichts, auf den Herrschaften der Worte
kommen und für gewandelten Malen in
mein innerstes reinsten Heiligthum und mein
und des männlichen Herzens Gesicht
es, da bist mir Geliebte mir — da dann
mir, als würde ich mit der ganzen

Mals, aber diese Zeugin Mal zum Trauen
Altare und Allerheiligsten selbst geführt,
um selbst, von demselben Gott der Liebe
der Ehe vor sechs Jahren mir die nämliche
Zeit auf wunderbare Weise, wie die selbst
derselben zwar die wiederholte Gestaltung
sichtet, dass ein rein geistiges Band
Band — das Band einer wie geistigen
Liebe — mit einander geschlossen der
bunden zu werden. — So ergriffen mich
das Band so Tag als das Band so Tages
neuen feierlichen Anerkennung. Und in
der Art kündigte sich das wirklich Ewige
Gott den edlen Mann — den Engel unter
den Menschen, den Gott dazu auserwählt
hatte, Ihn, die Zeit, dazu Freundlichen in
den Leiden — [illegible] — Blicke sich mir
so mehr, so [illegible] und in meinen Herzen stiller, auf in
gegenden und in meinen Herzen stiller, auf in
für verschiedenen von mir andern so [illegible] entlegenen Aspekten
für verschiedenen Lebensbahn
Morgen die erste Lebensbahn Leben
angehörten, einander in die Nähe zu führen,
und, nachdem der Freund meinem Herzen
Liebe und der Gesinnung meines
Herzen, [illegible] so dass mir seines
Denken und Absicht auf ganz gerade Weise, +
fassten und begriffen, mussten Sinn in einander
lagten und der Herzen des Innersten Sinn
den geschlossenen geheiligten Sinn meines
Herzen aufgingen. — Es schien dann
Fest Sonntag — diesen festen und Tag
trübesten meines Sonntag — Vor 6
Jahren heute Gott dort einen dem
es auf Erden unvergesslichen Mann das Band
meines ersten innig moralischen Liebe,
die Gott so recht für dich Leben dauernden
bestimmt und für die Zwecke dieses Lebens

Finsterniß Raum Stelle! Auf seinem stehen
Der gewaltige gestreckten Saal, und seinem
Male gänzlich zu Boden, und wenn's fällt
ging sie auf die Galerie. Stelle Stamm einer
neuen dritten Linie, die kaum materiellen
Raisonnement Kopfes wegen [illegible] machen bedurfte, dem
[illegible] Unterfallen [illegible] wenn zu bedürfen,
[illegible] selbst schien und klar und be-
+ wird die gleiche Deutlichkeit
[illegible] fort brennt.
Und hier bin ich bey dem Punkte angekommen, wo der ich auf die Verschiedenheit
Lasse meines Gedankens zurückblicken
und die Reihe derselben übersehen will.
Ich kehre zurück zu dem Punkt Gedanken,
dem eigentlichen Facte zu dem hier dargestellten Factum und finde dasselbe ganz und
zwey fünf mal mich selbst: Todt! da in
hier innersten Tiefen geblieben und auf ewig in
dem meines Sohn gerissen — blieben
dauer der Finsterniß und der Trostlosigkeit,
die Nacht, da [illegible] — Ich ist nicht todt
sein Mich — ich [illegible] — [illegible]
[illegible] die wirkliche Natur sogar als todt
Natur und die Kunst zwar Täuschung — eine
bloßen Gestalt Spiel der Phantasie, deren
ich oben erwähnt habe? Oder ist selbst hier
nur mein unbewußtes ein bloß todt Spiel
dieser Phantasie, die mich die Künste der
Geister und Geister beschwören nach
ahmen ließ, durch einen magischen Spiegel
gleich einem Schatten Spiele an der Wand,
die hingezauberte Gestalt der Geliebten
sahen und durch ihre künstlich angebrachten
Maschinerien die Töne derselben hören
ließ? — Nein, Nein! So war es
nicht, und so lange ist nicht sogar. Ist sogar
hier die bloße Phantasie, wie für den bloßen
Sinn, [illegible] die für geschiedene
Geliebte meine Kunst für mich will [illegible]
bey so manchen Andern unter gleichen Ver-
hältnissen der Fall sogar mag. Ich lebte
wirklich auch in der bloßen Phantasie in

dieser Augenblicken wie straub, finst
nahe sey Nacht. Ich Auf die Leiche
ganze Leute [illegible] Ich [illegible] sey
der Tausch der Gefühle ergriffen [illegible] in ihre innersten Tiefe
[illegible] ändert [illegible] [illegible] [illegible] in diesen
Augenblicken also in dem Zustand eines
Todten, auch in einem Instande, ich
da in der Seele einen solche Stand und
Ebbe der Gefühle erwachte, daß sie
in den Augenblicken des Todes [illegible]
[illegible] einen
dem [illegible] Tode augenscheinlichen Sterben
der Gefühle [illegible] [illegible]
tert und [illegible] werde; bald wieder
einen Abgrabellen daraus [illegible] die
Ebbe sich eingetreten) einen [illegible]
abgetrockneten todten Meere gleich
sich bald [illegible] der gewaltigen Fluth
die [illegible] des Strands der Gefühle
allge [illegible] und lebendig, bald wieder
so alles [illegible] [illegible] Ebbe, der
Vergang und Energie der Fluth [illegible]
gleichen ein todgeborn, regungslos
erscheint sich fühlt. — Ich stehe in
einem solchen todten Zustand. Gewalt
stand die malerische Geschicklichkeit
der Phantasie [illegible] die Bilder
von dem geliebten Gegenstande mit so
lebendigen lebhaften Farben zu [illegible]
so nahe vor den Spiegel der Seele,
zu bringen, daß sie [illegible] Täuschung
selbst hervorbringen und, unterhalten
[illegible] [illegible] + der
[illegible] Denn wie alles [illegible] stark + so rasch
an der Strand der Gefühle ergreifen
erschüttert, als der Tod einen solchen Grad
[illegible] Ebbe [illegible] und
[illegible] Gewalt [illegible] die Kraft
der bildenden Phantasie, und macht sie
[illegible] zu Bilder + lebendigen
Existenzen.
Und [illegible] solche Bilder + fülle auf + [illegible] Strande
als die nächsten und lebhaftesten die Phanta
sie dem Spiegel der Seele vorgehalten.

tiefe lang anhaltenden

O aus diesem traurigen Bilde, das den
Jüngling mit langem schmerzlichen Leiden
und Qualen, Martern so erschüttert
haben, sollte nicht das Auge den
Leichnam abwenden; da Jesus nicht
dasselbe entstellten gesehen haben. Aber
nicht [illegible] wie in seinem Tode sollte
die Farbe des Todes [illegible]
durchschimmern. Der Tod selbst sie an
bekommenden u. vornehmsten Glieder
[illegible] ~~fast 18 Tage~~ [illegible]
die festigsten [illegible] Marter
u Qualen des Körpers [illegible]
18 Tage [illegible] Jesus
[illegible] auf seinem langen Wege [illegible]
[illegible] Stellen seines
[illegible] Maske aufgedrückt und
in festigen wiederholten Kampfe mit
dem starken Todesrollen Leben
[illegible] Ringen der Verwesung
angerichtet die seinen Leiber entstellt
Jesus [illegible] Leiche
[illegible] Und
[illegible] Kampfe war
der treue Gatte und Freund der
beständige Jünger gewesen. Auch
[illegible] Bild der leidenden
durch [illegible] Qualen Martern
der Thränen so gräßlich entstellten
und leichnam [illegible]
[illegible] Jesus, sinkt tief in die Seele
gegraben. Und dieses Bild, so natürlich
so gegenwärtig und lebendig steht
[illegible] also noch jetzt der Apostel und
alle die schönen Leiden jüngen und
die [illegible] Leben blühen,
[illegible] Leiden [illegible] in
dem Gatten stellen wachen, oder
die [illegible] Leiden [illegible]
[illegible] bekannt, damit [illegible]
der Abendlust

tiefen

[illegible] Jünglings
der [illegible] Auferstehung
[illegible] und auch
[illegible] Jesus
[illegible] Leiden [illegible]
[illegible] Schlummer, der
[illegible] Stärkende [illegible]
der Schlaf war

[illegible] Jesus [illegible]
[illegible]

*

die [illegible] Todes [illegible] Jesus
Leiden [illegible] das Leben mehr haben
mögen. Nein; [illegible] Auge der Gottheit,
[illegible] Auferstandene [illegible]
auf [illegible] Leichnam [illegible]
geheftet, [illegible] [illegible] die Seinen
verwandelt. [illegible] mit [illegible] hatte
in Das war [illegible] jugendlich blühende Gestalt
und der Rosenfarbe der Gesundheit
in der Grazie und Jugendkraft [illegible]
Leben seines Gliedes, sondern
Auferstehungsleib [illegible]
des auferstandenen Gottmenschen [illegible]
[illegible] Tode [illegible] auferstandenen Gestalt [illegible]
[illegible] Jesus [illegible]
die Seinen [illegible] Leiden [illegible]
Glieder [illegible] Lippen [illegible]
Gesicht [illegible] Jesus [illegible]
festigen Reinheit, [illegible]
[illegible] Auge [illegible] mit
dem Auge des Glaubens [illegible] Jesus
später [illegible] Mienen — die Seinen
die Tat Leben, der Gottheit [illegible] der Kinder
[illegible] Seligkeit [illegible]
[illegible] die in den Himmel gestiegen
Jesus [illegible] die Freund
Jesus [illegible] zu [illegible]
Jesus [illegible] Stimmen [illegible]
Jesus [illegible] Stimmen [illegible] die Seinen
Jesus [illegible] Stimmen [illegible] Leiden
Jesus [illegible] Leiden [illegible]
Jesus [illegible] Leiden [illegible]
Jesus [illegible] Leiden [illegible]

Grösse.

für die Länge der Seele

Raum Stoff der Körper

zweien Jünglingen oder Leute

den Augenblick der aufsteigenden Arbeit das schönste Zeugniß die Größe, in den Augenblick der Liebe und Freundschaft. Größe derselben ist die größte Größe. Sollte das Fall bleiben, Liebe ein Zeugniß, Anerkennung u. Lob, Lob das Lob ist ein Augenblick, Augenblick ist ein Zeugniß der Größe, Größe der Seele, wo mit diesem Augenblick Augenblick, wo Augenblick der Liebe, wo Augenblick der Größe, wo Augenblick der Größe, wo Augenblick der Größ

die wir gesehen, von Allem, was die
sichtbare Natur, von allem, was
Farbe, Schmuck und Glanz und
Kleinode Individualität Dir und
Geistes und Tugend. Sie allein
ist im verklärten, lebendigen und
verklärten Leibe den Dir ver-
wandtesten Geistes und Tugend ge-
blieben. Und so auch allein, wenn
dieses Leib sich begeistet und den
Glanz seines Klarheit und Leben-
digkeit verleiht, — ganz Andenken an
Dich in einem moralischen Leben —
jede Erinnerung an Dein Denken und
Thun, und was Du dachtest, was Du
gesinnet warest und die lauteren Tug-
ends Gesinnung, die Deine starken und
festen Willens- und männlichen Willens
Kraft unterstützt, durch Gnade offen-
bartest. Von Allem aber lebst
und blühst Du in der geistigen Essenz
Klüfte in Geister und Tugenden Dei-
Andenken Dein wenn Liebe, — des
Liebes, Gattin u. des Mutter Liebe,
wie sie in Reinheit und Wärme u.
Innigkeit glühet, Vielfache — Einfache
Einzigste — einzige Vielheit — sie
Eine Einig wenigstens einzig in ihrer
Art war. — Als Du Abschied von ihr
so freiem lebendigem Andenken vor
den Augen mein und Geistes da stehst,
und auf das Leib dieser Liebe hin-
weisest, — jeder Ausdruck zu gering
Unterschied und Innigkeit derselben
ihrer Reinheit, ihrer Wärme und
ihrer innerlich reglichen Treue, und wie
ab den Grund erfüllten Tugend
voll Glut, und in den klaren Lüf-
der Ein wenig dass schönen Blumen
sonnig Garten dieser Liebe zu durch

und voll Dankgefühl an den
Anblick seiner Reize und Schönheiten
und besonders der in reicher jugendlicher + feurigster
Lebhaftigkeit prangenden Blumen
Lebhaftigkeit Deiner Augen! — sich zu erinnern.
O der wunderbar geschlossenen Worte der
Sehnsucht, womit diese Tage sich
Tage voraus, die letzten Umarmungen seiner
Tugend- und die letzten Küsse und
Küsse, die letzten Thränen und Gelübde
der ewigen und treuen Liebe sich begleiteten in den letzten Tagen
jenseits Brüste. Dein Geist ist, der Tugend der Geliebten
jetzt und immer mit Dir, Du
oft weist an Deine Schwester Lei-
den Stab reichst, um in ihrem Auge
blicke, meinem Gemüthsgefühl und meinem
Innern Tugend- und Liebesweg und Stab + der treuen Gattin
Tugend für die Enkel zu machen,
kaum sie zu finden. Aber Dein Geist wusst — der seelige Geist —
mich nicht, als ob sie auf meinem
Theilnahme und meinem Tugendstabe + stehen
Du sie als selbst, und Liebe, und Tugend gebrochen Volle
in die Seele an diesen Leib und Kuss
sie an dich. Voll Wunder. Denn ich soll
sie lieben, so geboten mir die Klüfte dem Volle
in der Gottes ist in Geister Geschlechten
Tugend der Menschen.
Aber Du in meinem Innersten weisst
Du Geist mir gleich zu — und Tod
war. Sie weint über so bedeutende
Geistes in Tugend Augenblicke der
Leben noch Feuer — sie weint Tugend
Liebe mit Dir in der Du wieder Liebe
Tugend Dir Tugend Klüfte bis auf
sanfte Thau und Tugend, mit der Stab, die
mit dem Leibe, in diesen und Tugend diese
Volk, mit der mit der Geister Tugend,
aber, aber der Tugend Volk und für die
Tugend Stab, und für Tugend Tugend
Tugend und ewigen Tugend Tugend
Tugend der Tugend Tugend Tugend.

Und sie in den dem großen Augenblick
wahren Beweis ergreifenden Worten
Elisabeth als Geschöpfung und auf
merksam, wie so jeder Gläubige Ge-
danken von Erwartung, von Entschluß
und Tode Klüfte gewissen Unter
Geistern Sorgen ganz und auf einig
andächtigen Ton auf der Seele der
Hilfe zu Königs Und auf diese Stim
mig sagt, ist ja zum Grunde vor der
Abendfall der Abnahme und Lachen
wie so und die Abnahmen der einzigen
Sorgen; — denn Adie Waren und
Klagen ja der Sorgen nur einig. Je
diesen Sinne und Geister und mit diesen
Sorgen voll Jünger sich einen auf die
nur einig. Haben Tage von der Erde, da
rauf Du mit Kinder zu die gewissen
nun in Dir Roma und einen Jubel
Fertigkeit wie wie in dem Thron
Glauben, zu die Tag einfindlich
und mit Kinder der Gewissen in Heilige
Liebe auf die Leben Gesellschaft
Land der Liebe für eine neue Leben
Erde nun der Sorgen Königen Geschäften ist
eine Tod Thron Wort die zu:
Sally, Maine Sally! Wie konnen
Und Nie! — Und mit der selben Zu
versicht die der Geist der Liebe und
der Glauben, die eine Gnade
Gewissen Du Tod Wort und Leben
Gewissen Wort auf: Nein, Nimmer, Nim
mer, Nimmer! — Auf! und selber
Sorgen alle, Gewissen der
Glauben Gnade Tod Gedanken
Tod Leben der Gedanken ag
die Kinder Tag das Herz die Gedanken
und Gemeinde Kinder Gewissen

* der Sorgen
der Gnade Entschluß —
Tod der Gnade Gnaden

Der Tod der Sorgen
Sorgen Tod Gnade Gnaden
Gnade Tod Gnaden Gnaden
Gnade Tod Gnaden Gnaden
Gnade Tod Gnaden

27 13.

Und Du — Du Kraft der Welt, sag
Mir sage, Du, meinem Geist und
Herzen mit den Geistern und Herzen
so gegenwärtig, so gegenwärtig,
vermittelst Deinem so sagen, sagbig
darbietet und der Seele die seligen
Erinnerungen an Altar und an solche
Zeiten und Umstände einer solchen
Liebe und einer solchen Gemeinschaft
Augenblicke und augenblicklich treuen
Sorgen das Bild Deiner Liebe zeigt
Deinem Glauben, der dir selbst in
dem innern Heiligthum Deiner Brust
Herzen — ein wenig
Gestalt — ausgestellt hat.
Denkmal — ausgestellt hat.
Nein! Du bist mir noch nahe und
für mich, und keine Furcht und Zweifel
für mich noch haben sagen und sagen
Du mich noch haben sagen und sagen
Du mich noch haben sagen und sagen
Du

Und Abig — die Kräuter steht schon
Kind sagt, die, meinem Geist und

und bis auf diesen Augenblick treue
auf dasein halte. Mein Glaube an
einen Geistes Gott hatte überhaupt
seit langen schon so starke Anzahl im
meinem Forgen und Gewissen gestalt
gen, daß mich jeder andere Vorgang
daß mich nicht schon im Forgen gestanden
+ bewahrten und darin + Klarheit zu gelangen,
und darin mich zu bewähren mußte, ja mehr noch
den Vorsatz zu fassen, den gewissen Tag
des Vorsatzes und des Forgens vor-
traurend, meinen Unterscheidung zu gewinnen,
wenn, daß jeder andere Tag mir fehlen
und so ausgänglich oder ganz der Klar-
heit und Aufgewachtheit der äußeren
sittlichen Denkart und Gesinnung
fehlt zu fassen und ausfindig zu
machen. Mein Glaube an einen Geistes Gott
d 9 steht mir an einem der langen Tage
ausstellen Tage, da ich mich mit dem
Gelichten schon mehr an Spiele Abge-
schieden schneiden müßte, den Tag
zu einem sittlichen der Klarheit
d Abwesenden nicht denkend und
verfangen findenden und verfassenden
Gedanken M. als Antwort auf ein
erschreckend und erwünschtes Dr Frage
Wort des Heilsamen Gewissens
— ich Spiel der Gedanken: Mein
Glaube an einen Geistes Gott und
an die Unterscheidung sittlich und also dessen,
was sein einen solchen Gott wurde
deutung und Grund haben kann, da
ist der Trost, den ich in mir selber
finde. 4 4 — Trost sollte zu Fürsorglichkeit
— denn warum sollte ich für meinen
Gedanken und meinen Vorsatzlosigkeit
verfassen — + mit den Hingestorbenen

selbst auf die Gefahr endlich das
Leben und Genuß meines Einzelnen
Glaubens zu verlieren und
das in der Gewalt + bewährten Individuum
und dem Konstruieren zu verstehen gesetzt. + Ganz
Und besonders aber sollte die Gewissenhaftigkeit
der strengsten Spekulation, die
der strengsten Kritik, und den ältesten zugleich
Spinozistischen und den Gedanken
Leibnizischen zugänglichen und verständlichen
Gestalt aufzuweisen, auf Augenblick
Gestalt zu machen, und mich den
Gewissheit über zu machen, und mich
die wichtige Haltung und Besonnenheit zu
bringen gewöhnt, die mich befähigten müßte,
über den klaren Gehalt und Inhalt
von der Gewissheit des menschlichen
Lebens Rechenschaft zu geben, und diese Gedanken
Gedanken meiner Anlagen und Triebe
und Neigungen, seines Wesens und Ab
sichten sich das Gewissen sind, zu verbinden.
Und vorläufig Tatsache ist gewesen, daß
es mir Unbefangenheit und in
mir Stärke der Selbstvergewisserung der
eigenen Spekulation Freiheit in mir,
so mir mein eigenes Spekulatives Gewissen
mich in Gelassenheit und unbefangen zu den
einzelnen Fragen hinwendet, und an den Ab
stand seines eigenen Gewissens Zeugs, seinen
Inhalt und Gestalten Vorstellung und in
gegen eigenen sittlichen Willen. und so selbst
Selbst gewissenhaft wird in meinem
Verfügen, so ist es
in der Gewissheit des Gewissens Gedanken
gedanklich und an den Fragen der Vernunft
Kritik im Grunde dass auf mich Gestalt
nehmen als Gewissheit und, und freilich
den Hingestorbenen und statt der spekulativen
einen Negativen Gewissheit Gott

Und Herr — die Kräfte deiner Seele
Kraft deiner, die, meinem Geiste und

selbst an die Gesetze endlich dessen
Abbild in deines Namens und

des ~~Lebens~~ eines Autors der Apostolizität, dieser geistvollen Denkart, dessen Glaubens Lehrmeisterin sie wäre, ist sie noch weit entfernt zu schreiben. Sie ist die Tochter dieser ungeheuren Spinnerei und der Organisch Cedrik, der ab Laut und rait Socratischer Schmalheit und Abstraktheit bekannt, aus der Seele, der Stadt und aus Gott und insbesondere aus der Christlichen Gottheit die Stadt und Gemeinschaft zu schaffen, als dass, dass sie aus sich und aus nichts man davon nicht schaffen kann, denn freilich die menschliche Natur mit ihren speculativen Ideen Feinde gegen Religionen bringen und gegen Religionen überhaupt; auch gegen Christ die allerdings negativen Ideen gleich den Mystikern, ihrem Schatten und Gespenstern der reinen Spekulationen, als sie über das alles eine positive und so entschiedene Richtung Kraft annehmen, schaffen, sondern Furcht und Zagen und Grauen, Angesicht zu Angesicht. Aber ist es mir leider! auf dieser negativen Tonart, und diese Unterscheidung und diesen Gegensatz in allen den Momenten, in welchen der speculative Feind in mir an der Gottheit Offenbarung eines, nicht ihrer in gleichem Maß und Grade bewußten Besitzes ergreift mich augenblicklich mit kaltem Schauer, das Herz fängt mir an zu erschaudern, das Licht der Geistes augenblicklich sich in mir, als wende sie sich, zwar feindselig und mit Grauen, aber doch mit Verwunderung

gieht

in die Tiefe der Nacht, und das Herz in mir wird mir schwer, wie ein Stein, und ich kann nicht weinen, und kann nicht beten, und kann nicht singen, und kann nicht sagen, und kann nicht denken, und kann nicht lieben, und kann nicht hassen, und kann nicht leben, und kann nicht sterben, und kann nicht sein, und kann nicht nicht sein, und kann nicht Gott, und kann nicht Teufel, und kann nicht Mensch, und kann nicht Thier, und kann nicht Pflanze, und kann nicht Stein, und kann nicht Nichts, und kann nicht Alles, und kann nicht Ich, und kann nicht Du, und kann nicht Er, und kann nicht Sie, und kann nicht Es, und kann nicht Wir, und kann nicht Ihr, und kann nicht Sie, und kann nicht Alle, und kann nicht Keine, und kann nicht Eine, und kann nicht Viele, und kann nicht Wenige, und kann nicht Einige, und kann nicht Andere, und kann nicht Dieselben, und kann nicht Dieselbigen, und kann nicht Dieselbigen, und kann nicht Dieselbigen

Und Der — Du Kraft hast sie
Kul dort, Du, meinem Geist und

das gebräuchte Gegengift meines ist
Ohnmacht und Unterdrückung und ihr
Gedränge anerkennender Speculation mir
allein nicht zu retten. Aber ein ausser-
ordentlicher und geschäftiger Blick auf
auf die Natur in ihrem einzigfaltigen
und grossartigen Zusammenhange,
in denen das Auge der Contemplation die
innerordentlichen Züge einer Frage nach
Gemeinschaft ordnenden schöpferischen
Weisheit, wie wir einen geheimen
Offenen Sprache geschrieben, erblickt,
und mehr noch ein auf diese gehefteter
in die tiefste Lebenszone Gemüth, Er-
staunen und Ehrfurcht einflößender
Blick, erfüllte mich seinem Maler und
belebte wieder den Geist und das Feuer
das Leben der Geister wieder schaffen
wieder aufzuschaffen, neues Leben Kräfte
Kräfte ins verjüngende Feuer wieder zu
wecken, und so vergass ich wieder meiner
und Kräftigen, die Quelle der innern gött-
lichen Lebens, und ich fand in diesen
erhöhten und kräftigenden Lust moralischen
Lebens Gefühle die Versicherung, dass
diese unerschöpfliche Quelle nie ein
versiegen kann noch unerschöpfliche
Quelle versiegen. Denn ich fühle sie
den innern Reiz, die mir das Wort der
Verheissung gäbe, und nach die innere
Kraft spricht, sagte mir mit dem un-
trüglichen Instinct, nie anderes als mein
speculatives Gemüth, — Das die
innere Kraft spricht, das Kunstgefühl die
Gottheit Seele nicht."

Also noch einmal: — Es bedürfte für
mich zu Sicherung und Kräftigung meines
Glaubens, Kunstlichkeit und Klarheit gegen
Verzweiflung und Unglauben gegen
Verzweiflung und Unglauben gegen
Verzweiflung und Unglauben gegen

† Alles in Abwesen

selbst auf die Gefahr endlich dass
Abhandlung Raum und

Verneinung, auf Dauer Kunde ist nicht solche
und den Gegenstand nicht einmal Kräftigen,
gebauen Gründen nicht einmal Kräftigen,
gesprochen denn begegnen darlegen und
Dichtig war ich nicht einmal
verwandten.
von Innen ein Gedanke dagegen, oder ein
Wunsch und eine Sehnsucht dann auf meine
in die Seele gebauen. — Ist glaube ich nöthig,
von diesen wichtigen Entdeckungen und Kräften,
das ausgemachte Gegensatz Grundsatz
sachlich in Absicht auf alle Wissenschaften
gründen und Forschungen dieser Art hinzu
zu verdeutlichen, in dem ich so aber auf
dem Punkte stehen, wo es Pflicht ist
Augenblicke der Ruhe, die Kraft, die Stärke
der Überzeugung und Gewissheit einen
flüchtigen Anblicke nicht Innerwelt ersten
und, von einer höhern ordentlichen einen Kunst
gewordenen Forschung, allgemeine Gegenbau
sein, die bis auf diese Tage blieb fünfzig
so sehr vielmehr andere die Reise alten
anderen übrigen Lehrbuch Forschungen da
stehen. — Aber auch viele
stehen, Mittelpunkte also, Pflanzen wird,
Pflanzen und ist vielleicht — wie diese
wie selbst innerweltlichen Gesichtes,
auf einen in seinen Lichten ausgestalteten,
oder und da abweichenden und unbefangen
gewissen Forschen als einen Wissenschaftlichen
Aufgabe und als einen nicht innerlichen
Zeugnis in den innerlichen Kräften, die Pflanzen
bewusst und Kunstgefühl zu
offen selbst Kunst und Gefühl zu
Pflanzen und mein grosses Gemüth
Darauf zu legen, als den innerlichen Kräften
und der entdeckenden Naturforschen
dagegen Pflanzen. Sollte ich mich also hierbei
verhalten

† Ich bin überall

† Ich bin immer glücklich
zu bleiben und
ausdrücklich Abgrund
mit den Lebenskräften
der Lebenskraft Kräfte
wirklich bleibt für

Und Ihr — Ihr Kinder Gottes, Ihr meinem Geiste und

ganz davon abhängen, auch davon
sehen sprechen, wie die Philosophie uns
zu erschrecken malen, die Schmach
und Verspottung erleiden zu lassen,
daß einer seines Glaubens und vor den
Leib des Todes [illegible] und den
Tod einen Fall, einen bestandenen Sieg,
Gewinst, der uns das Tor
des Lebens aufschließt, der uns zu Gott
führt, zu Ruhe von Arbeit und Leid,
zu Freude, zu Seligkeit, zu Herrlichkeit
zu Gottes Throne, zu Christus Herrlichkeit
begraben und den Adam, den Leib
gebunden an Geister verschwinden
desselben ist den Abgeschiedenen d. h. Verstorbenen
offen sah. Aber meine ich allerdings
durch Mitteilung einer Geschichte die
Art der philosophischen oder un-
philosophischen Unglauben meines Herz
bekämpfen zu können, so will ich auf der andern
Seite den Übergläubigen und den Schwär-
mern zeigen, daß auch bedenkende Christen
in diesen Dingen Gefahr laufen, die Grenze
des Erlaubten zu überschreiten und sündigen
Dinge und eine Menge Absichten beimischen,
Christus hoch zu ehren. Ich will
Gott danken und will in dem ersten Teile
der Mitteilung meine Erfahrungen, ich
will das Außerordentliche in Glaubens-
nis bis jetzt, soweit mir erlaubt,
Gelobte, und mir erscheinen, und als
es mir erschienen und als es mir für
mich Sache geworden und geistig geworden
den, ist will es mitteilen in der meinfachen
und einfachen Sprache, wie die Geschichte
selbst auch die Gefahr, daß meine Absicht
dabei [illegible] und ich mich selbst und
und [illegible] Leser und Leser
meine ganz philosophische Ehre und Ruhe

Erzählung
Relation

selbst auf die Geschichte endlich daß
mein philosophischer Name und
mein philosophisches Ansehen
[illegible] und den Spott oder Mit-
gewinnen, und den Spott und Verlachen
bei den Laien ergeben werden, aber auf den für diese
werden Manne, etwas auf den für diese
Leiden hinzulassen, uns mit unseren
Leiden Lösung, wie der Gottgläubige
[illegible] den gegenen Anfechtungen Mannes
sich aufrecht, in den Kampfe gestalten,
in denen Sinn und Anstand, Lust und
Furchtsamkeit gar feindlich und nachbar
lich zusammen [illegible] — Nun — ich sage
dann auch ich mag die Leiden
den Kampf kämpfen, worüber mag das
Lesen darf mir nicht zu einbrennend
Ernst ist und Unbefangenheit seiner
Absichten und Tadel sich [illegible] erhalten
kann. Denn ist hier wie in allen
den, und ist der Held gegen wende,
der Täuschung meinen eigenen Augen und
und Gegenstand beschuldigt, Glaube
ist die Heiligung meiner Herzklarheit
Hoffnung, selbst in diesem Punkt
greifen zu lassen. Sie kann es sein
Kinder Gottes [illegible] Ehrfurcht
halten, wenn ich den Gedanken nicht
der Offenbarung geistiger Art und
mir, als ich es vernehme und mir
angelegt und als wie es meinem Ge-
fühle und Geist und Herz in mir
gegeben sind, hier offenbar wird
Stelle. Ich schreibe die folgende na-
türliche und ausführliche Geschichte
Erzählung davon nieder, einfachst schon
im Angesichte des nahen Todes, etwas
in ruhiger Vorgefühl bereit zu sein
Sterben glaube.

(vom 17ten zum 18ten Febr.) a. St.

[illegible] ganz in der ersten Nacht des
ersten Todes Schlummer und der anbrechenden

Gesellin und Freundin, ohne auf die
außerordentliche Erscheinung zu achten.
Es begab sich aber zu der Zeit, daß
da der Feldherr von Vorwitzig gegen
11 Uhr in den nahe benachbarten
Hause seiner mündigen Freundin
dine, des ausgelittenen Fräulein P...,
Abgeschmack und zu Ungelegenheit eine alte
der, weil sie an Ehren und an der Seele
durch das traurigste Ereignis weinend
Leben gelitten, hatte, sich wieder in
seinen erholt und gestärkt gefühlt
hatte, sein vorsätze in der hohen Liebe
Rausch der sein schwindendes durch einen
dreystündigen Schlaf auf dem Sopha
nahe an der Liebe des Todes Stätte,
während drüben in der Leute Straßen
und Höfen — der hohen Feldherrnstrengste
sten Befehl der festigsten Ordnung
zum Trotz mit den Todes Namen
Ringreden, auf der Auflage der treuen
Wachsamen Allegorien nicht ein
mal erwachen sollte, sprich: am
nächsten Vormittage durch
gesalbten Lippe Mittags Kuß —
Sein Gemüth befand sich halb in dem
Zustande der Ebbe, der noch oben
von schon überfangen beschwichtigen, zwar
Stille und Ruhe aber noch nicht Heiterkeit der
Abspannung und Entkräftung. Kein
Wogen und Brausen des Gefühls —
Keine Stürme der Affecte und Leiden
schaften; — Keine von aufsteigenden
Bilder vor den Spiegel der Phantasie
treibende lebendige mit glühenden oder
feurigen Farben colorirten Bilder
wirrung in Aufruhr und heftige Be
wegung gesetzten Gedanken. Kühle
von allem dem; Ruhe von irgend einer
Exaltation der wogenden und gährenden

Leidenschaften. In dieser Stimmung begab
sich mir um 10 Uhr ins Schlafzimmer
hinter dem Vorsitzer von dem Sopha der
Freundin, das Rittmeisterlein Flügel
Adjutanten und Obristen C. der in dem
nebenan Zimmer Glück so wie ein junger
Herzog Sohn des Freundin zu den süßen
weißen Schlaf Stätte. Ich legte mich
sogleich zu Bette, ohne noch einen abend
aufzuschauen, schreiben oder lesen zu können
und zu wollen. Dann ich schlief mich nach
meiner frohsinnig durch einen ~~traurigen und~~
~~bangen und langen~~ ergötzenden Schlaf,
welchen ich so viele Nächte zuvor nicht
erlebt gar nicht oder doch nur äußerst
wenig, und selbst die wenigen schlimmen
Nächte durch von den traurigsten
Angst und Sorge angefüllt, wie zu ängstlich
ergötzend und zu unterbrochen geschlafen
hatte. Ich erwachte nicht zu schlafen, aber
ich erwachte ab nicht, während der ganze
ganzen Sonnen und Schlaf Genuß
seiner Gegenwart gewiß, kurz vor
dem Einschlafen mich mit einer Liebe so
beschäftigt war. Aber kaum war der
Tisch abgeschafft und der Freund
darum nicht zu Schlafen war, sondern blieb noch
nicht schlafen, sondern blieb noch.
Denn auf! der Zustand meines so großen
Frohsinns und Freudigkeit ist dem Schlafe
aber so ungünstig, als der Zustand meiner
alten großen Gutmüthigkeit Leidenschaftlichkeit
während meines fortdauernden mit Anstrengung
~~starken~~ verbundenen Thätigkeit und
beunruhigenden Spiels der starken Kräfte.
In diesem rasenden Zustande glücklich
und glücklich ~~unterbrochen~~ und unerwartet
als, durch irgend einen Gedanken, einen
Gefühl und irgend eines aufgeregten Be
griffe der Art dazu veranlaßt und
gleichsam gestimmt worden zu sein,

von einem die ganze ausfüllenden, von jeder Anwandlung eines irgend einen Gegenstand suchenden, dem Einzelnen in sich und seinen früheren Zustand und seinen jetzigen Zustand ein Gefühl einer seligen Scham und ergriffen. Ob eine Gestalt irgend ein Lebendiges Bild zu erblicken — es war nicht ganz deutlich im Zimmer, obgleich die Mondlicht es erhellte — oder irgend einen Gegenstand zu finden, um sich auf die Nähe des Geistes, der im Leben [illegible] war mit geschlossenen Augenlidern. „Gib mir Deine Hand — sagte er mit leiser, aber vernehmbarer und mit merklich zitternder Bewegung die Lippen bewegender Stimme; und in den Augenblick fühlte ich die Hand meines Vaters — nicht etwa berührt von der Fingern einer lebendigen Hand — nein, war diese aber deutlich angefasst worden und angefasst von einer kalten Hand. Und den Augenblick darauf sah mein mit einer sinnlich wahrnehmbaren Stimme mein [illegible] Ohr die Worte also zu rufen: „Gute Nacht!“

Die Glieder [illegible] meines gegen [illegible] Hand drangen; — mein ganzes Innere wurde in seinem Innersten bewegt. Es war, als ob die ganze Seele, der augenblicklich [illegible] Empfindung [illegible] und den Augenblick [illegible] Stimme nachgehend, hinter der selben, einem Lichtstrahl aus dunklem Innern, von einem alles durchdringenden

Strome der Erhebung [illegible] erblickte, der in ihr Innerstes [illegible] — Dasein war die [illegible] Erhebung; aber der tiefe [illegible] Eindruck war im Innersten der Seele zurückgeblieben und erhielt sich bis auf diesen Augenblick auf in derselben mit [illegible] unverwüstlicher Stärke und Gegenwärtigkeit. Auch wurde auf den Ruf des Vaters des Wunsch des Guten Nacht — diesen Ausdruck und Lossagung Wort des innigsten und liebevollsten Einverständnisses Sohn unseres Herzens, [illegible] Leben mit einem Kuss der Liebe und Gute Nacht! sagten — so wurde dieses Einzige [illegible] erhellt. Ich schlief von diesem Eindruck ein; und schlief ganz ununterbrochen fort bis gegen Morgen neunten [illegible] Dauernden [illegible] — und [illegible] wie damals neunbrechtes Leben erhielt und Leben [illegible] Mittel.

Als ich am Morgen [illegible] und [illegible] als ich [illegible] so [illegible] Lebendigkeit [illegible] Eindruck von der Seele, und ich [illegible] so wenig da sahen, so abgeworfen durch seine [illegible] Wirklichkeit von allen [illegible] aus den [illegible] Träumen. Bilder und Traumgestaltungen, die ich [illegible] zu [illegible], wie auch noch selten von mir im Leben gehabt hatte, und deren Entstehung ich mir [illegible] natürlich zu mir [illegible] Regeln zu erklären [illegible]. Aber das war kein bloßes Traumgesicht

† Schluß
† von [illegible] Stande
rest
† [illegible]
† [illegible]
† sinnlichen

† hatte

gerissen. — Allein, das Unrecht, das
Schuld hat, trauen Gedanken, gerechten Sorgen
denen ich ja nicht gehorchen; auf keinem
heimlichen Schleichwege geschlichen war, sondern
in Hoffnung gerufen. Und die Forderung
an diesen meinen Zustand und an das
Außerordentliche, das ich in diesem Zu-
stand erlebt, war jetzt an mich ergan-
gen den nächsten Tages so deutlich
und bestimmt, als je zuvor das An-
denken an irgend eines andern gewöhn-
lichen oder außerordentlichen Begebenheit
meines Lebens gewesen war. Und
als mählig und ziemlich der Eindruck
davon auf mich wirkte, davon gänz-
lich mir ganz Klarheit an diesem Tage
so wie an den nächst folgenden. Ich
war ruhiger und gefaßter als ich
gewesen, so ruhig und auf alle Fälle
gefaßt, daß ich mir einzeln von Stund
an mit ruhiger Besonnenheit und mehr
denkenden Ernste mit dem Grab abzu-
finden diesen Augenblick als worauf ich
vorzugsweise und vorzüglich Rücksicht zu
nehmen mir zu besorgen hätte, wenn
besonders etwa Vielleicht die nächst
kommende Nacht Vielleicht schon die letzte
auf meinem Lebens sein sollte. Denn
wenn ich an glaubte, ich deutlicher und
klarer als jemals meines Abgangs
Zeit nicht von einem blinden Fatum
sondern von einem moralischen Fall
Gesetz zu fließen, in diesen Zeichen
mit Hingebung und Zuversicht meines
Schicksal sah. Ich erinnerte mich nicht
wissen, daß in dem Augenblick, der
Fall Regierung über mich beschloß
sey; vorläufig Vorgängniß mir übrigen
Lebens Fortsetzung zu folgen
bevorstehe; ob ich länger noch haben
oder bald und schnell von hier abge-
rufen werden sollte, um mit der Ewig-

Gefaßtheit und Sorgfalt zu meiner
vollkommenen Ruhe, auf das Ganze meiner
Lage, das ich in der größeren
Nacht, die auf meinen Tod in der größeren
und alldas angedeutete Fähigkeit Kräfte
wieder herstellen würde zu bringen. —
In dieser Stimmung, in welcher ich mich
nächstens als je dem Leben den Grenzen
des Lebens gefaßt und des mich † getrieben
mit Verwandten gewordenen Geistes
Ruhe näher gewahr fühlte, [illegible]
ich im Augenblick da ich mich nahen sah
nahen Tode, dessen Bild mir mit der hei-
tern und freundlichen Miene des Todes
betrachtete, vor an den nächsten Tage
an [illegible] einige wichtige Anordnungen
und das äußere Besorgen Dringlichste und
nächste, das Testament meines ehrenhaften
Kindes, [illegible]
das [illegible] als [illegible] Tage gemacht hatte
liebsten Willen, mit meinen [illegible]
mit den Namen der ehrenwerthen Gattin
und Mutter übergesandt. Ich lag da
in die Sorgen einer [illegible]
vorgelegt aber mit einer Aufmerksamkeit
angefangen Papiere auf den Tisch des
Schlafzimmers, bevor ich mich abgekehrt
an die nächtliche Zeit wieder, die im Zustand der größten
Ruhe [illegible]
gehabten. Einer
[illegible]
[illegible]
[illegible]
einen [illegible]
vorlaben; aber noch einen [illegible]
von der andern Seite die wiederkehrende An-
[illegible] Abwesenheit von [illegible] (der erst [illegible] den Finger gestreckte Ring
[illegible]
Ruhig und gelassen will ich [illegible]
Abwarten, was mir begegnen [illegible]
ob über mich beschlossen Vergängniß
und die Aufgabe der Welten sagen möge.
Aber — [illegible]
[illegible] die [illegible] natürliche
[illegible] jetzt [illegible]

war, ja selbst auf seine verstorbene
Ehefrau, wenigstens Freund als Va-
ter ganz die Pflichten erfüllt und so
manche harte oft bittere Prüfungen eines
starken und schicksalschweren Lebens
ausser der häuslichen Kinderlosigkeit
gehabten Verletzungen sie ertragen mochte

Es erfolgte Ehel. Bathes Trau-
ung mit verwandten Kinderlosigkeit schlug
ihr in Kurzem ein, und sollten gewiß
einst noch verstorbenen und selbst
traurigen Schlafes bei jenen selben
Morgen, an welchen ich Fairborn und
Gattin verließ, als das Mindeste
was ich der geschätzten Lebend Arbeit und Ord
nung des vorigen Tages angeben kann,
kann, verbrachte mit der Lebend
dieser seiner Schlafes gewiß
hat hatte. Meine Stimmung war mit
bleibt die nämliche; — die des Rück
der Heimkehr und Fassung. Jedenfalls
Tag der Heimreise — wandte an das auf den Tisch gelegte
Papiers und seinen Inhalt und sprach
sich mir ein, daß ich meinen verstand
lichen Umstand darinen abändern müsse,
der das Schicksal unsers ältesten Sohnes
betraf, nun in Anbetracht dieses Theuren
hochgeborenen Lieblings unsers Herzens
und Hauses und unbesorgten Lage
der Dinge. Ich verbrannte darauf das
Papier und schrieb an jenen Notar
unsere letzten Willen [illegible]
[illegible] auf mit der uns
hier nöthig erscheinenden Abänderung.
Das Papier, enthielt seit den Jahren
Monaten, die [illegible] verflossen
Katastrophe an bis jetzt [illegible]
sind, [illegible] monatsgeld [illegible]
übrigen Papiere in [illegible]

sahen als sie aber auch nicht gelangt [illegible]
in diesem Augenblicke auf [illegible]
brachten auf den Inhalt von Wort
zu Wort hier aufgeschrieben. Hier
sind die Worte:

Unserm ältesten Sohn Richard
Emanuel anspielen Theil als sein
Theuer Vormünder, der väter
lichen Fürsorge und Hinsicht der
selben Freunde, der Herren C.
v. M... auf Z.. das innige sein
besonder Zuneigung seines theuren
Hochgeborenen Enkelin
bezeigt hat. Sollte indessen Unser
ungenannter Freund, der Gen. Kalb
in D. der das schöne Land
Unserm weiten und reizenden Lieb
gewählt hat, dem Solchen Knaben
Andenken an Uns, und als
ein kostbaren Pfand der Freund
für Uns, sondern auch als
Sohn anerkennen wollen:
hat dieser alte Freund auf
den Besitz Unsers Sohnes als sein
und größten Anspruch.

Unsere Tochter, Jeanette Hen-
riette, übergaben wir der Auf-
sicht und Fürsorge unserer mütter
lichen Freundin, der Frau Gastorigen
C... mit den vollsten und dank-
barsten Vertrauen auf die Treue
ergebte Freundschaft dieser [illegible]
Freundin.

Unser jüngstes Sohn, George
Straker, wurde nach England in
den Schoß seiner mütterlichen
Familie geschickt, und allda seinem

Thomas Barkly George Straker
in Newcastle als Pflegesohn
zum kindlichen Andenken an Seine
Errettung, von Ihm so zärtlich
mit der innigsten Bruder-Liebe
geliebten Schwester Sally
ausersehen.

Die Papiere, Unser Land Angelegenheit betreffend, sind zu finden im Fache auf meinem Studir Zimmer.

Unser Ehrlich Ehepaar mit einander lieget zum Theil in dem nächsten Fache, zum Theil im Büreau unserer Schlaf Zimmer. Der Ehrlich Ehepaar wende zum Andenken an Uns, für Unsere Kinder aufbewahrt.

Der Allgütige Gott und Unser Erlöser wird reichlich danken, baares Vergeltung der Sorgen bestossen.

G. B. u. Sally Fischer

Den 8ten Feb. 9 Uhr Vormittags.
(Letzter Wunsch geschrieben)

So stelle ich also jetzt Unsere Letzte Willens abgefaßt B. d. Papiers, ganz so wie gestern Nachmittag und vorsiegelt und Unser Aufschrift auf den Tisch gelegt. —

Meines Herzens Geliebtesten Kinder

Da ich nicht weiß, ob ich diesen Tag bis Sonnen Untergang erleben werde, so will ich Euch meinen letzten Willen, und den Ausspruch meines Herzens, so gut ich kann, hinterlassen.

+ wenn

Das Uebrige Gott und Unsere Freunde wird nöthig danken, baares Vergeltung der Sorgen bestossen.

Ich habe Euch Kinder, so lange ich Euch gehabt habe, herzlich geliebt, und Euch alles Gute gewünscht, und gethan, was ich konnte, Euch glücklich zu machen.

sie kaum in heftigen Schmerz und
von frischen Thränen baglitzert.
Mit dem zweiundzwanzigsten Tage ihrer
te des 5jährigen zweiundzwanzigsten Sohn
des Paul von Hohenhausen Knaben Carl
der Anblick der trauernden Mutter
und sich selbst voll eines Ge-
schwisterlichen dunklen Abschieds von
dem vor vorgefallenen sey, ohne daß
klar und bestimmt zu wissen, dieß
Thränen das Jammerab abgepreßt
mochten.

An dem nächtlichen Vormittage bis
gegen Abend beschäftigte mich die Sorge
um den besonderen meinen Ehrgeiz
und Vorlagen gemäß gabgerichte
landen Platz auf dem Kirchhofe zur
Grabstätte für die Hülle des Gatten
und des künftigen der treuen Gattin
und Freundin neben der Ihrigen.
Diese Angelegenheit ward besorgt;
die Leiche aber in der Kam-
der Kinder noch übrige Kinder sind sie
durch bis zum Frühjahre in einem
Gewölbe beygesetzt bleiben.

Am Abende dieses Tages wandelte mich
die begierde an, die Hülle der Geliebten
zu sehen. Ich setzte die Strohbande und
den Schlosser aber mußte die Kirche
im Dunkeln wegen Schließung des
Kirchhofes gehen. Die Besichtigung nach
diesem Anblicke erweckte mich nicht
Wandern, Grübeln, Staunen und Staunen.
Ich schaute die teure Gestalt
Gesichte begierde und den mächtig in
Geiste strebenden Gedanken der Flucht
in eigene Sorge für die Lebenden und
mich selbst, die mich retten wollen müssen,
mich einen solchen Gedanken der Anstrengung
in meinem jetzigen Zustande der Ent-
haarheit oder Sorglosigkeit allzu heftig
aufhaltenden Eindruck in dem
Anblicke der Leiche anzusehen.

bis endlich dann doch der Gedanke an
die schuldige Sorge der Erhaltung meines
Selbst für die Kinder, der Freund
und der Welt willen, unterstützt von
dem neuesten und lieb gewordenen
der mütterlichen Freundin [illegible]
mögen doch ja nicht sie getroffen, aber
die Erinnerung sagte und das Gefühl
der Pflichten unterdrückte. Ich blieb
Zimmer und sagte, am Tode mein selbst:
Du wirst nicht für dich selbst noch mehr
als Leiche sein.

Nach dem Abendessen setzte ich mich
an das Klavier und spielte mir zur
Erheiterung die mir am geläufigen
Abende, die zwischen Klopstocks Oden
einigen geistlichen Liedern, die ich in einer
gesammelten fertigen Orgel Spielen
und faßte noch mehrere Lieb-
lieben altern Choralen Gesängen
den neuesten und liebgewordenen Choralen
Zimmer und sagte, am Tode mein selbst:
Du wirst nicht für dich selbst noch mehr
als Leiche sein.

Nach dem Abendessen setzte ich mich
an das Klavier und spielte mir zur
Erheiterung die mir am geläufigen
Abende, die zwischen Klopstocks Oden
einigen geistlichen Liedern, die ich in einer
gesammelten fertigen Orgel Spielen
und faßte noch mehrere Lieb-
lieben altern Choralen Gesängen
den neuesten und liebgewordenen Choralen
Zimmer und sagte, am Tode mein selbst:
Du wirst nicht für dich selbst noch mehr
als Leiche sein.

Nach dem Abendessen setzte ich mich
an das Klavier und spielte mir zur
Erheiterung die mir am geläufigen
Abende, die zwischen Klopstocks Oden
einigen geistlichen Liedern, die ich in einer
gesammelten fertigen Orgel Spielen
und faßte noch mehrere Lieb-
lieben altern Choralen Gesängen

und Gefühls, by welchem der Spiel
der Phantasie mit den Bildern der
Poesie und der Grade, der Unsterb-
lichkeit und der Wiederkehr leb-
haften wiederum aufgeregt und
unterhalten wurde war, gehe ich
in Schlaf hinein, finde etwas
~~später als gestern und vorgestern~~,
da in welchem wie bald darauf
der wirkt Schlaf Gesellschafter, der
Obrist C... folgt. Ihm mache die
Angaben und Lage zu gleiches Zeit
zum Ruhe. Ohne mich mit der Frau
zu, der sich beyn ~~gemacht~~ hatte, zu
durch Lachen in Schlummer zu bringen,
in jene Unterhaltung einzu-
lassen, so wenig als in den vori-
gen Abenden, war ich bald
ganz mit mir selbst beschäftigt, und
dieses mal lebhafter als an den ganz
nächst vorhergegangenen Abenden. Dieser
lebhaften Gemüthsstimmung ohnge-
achtet, schlafe ich fest, nachdem das
Licht ausgelöscht worden, in Ru-
hen ein und schlafe ohne daß mir
die leiseste Veränderung von irgend
einer wunderbaren Gestalt, das mir vorgestern
in dieser Nacht Furcht zu erregen
gewußt hatte. Ich schlafe ruhig
bis wieder in eine oder zwischen
beyden wachsame und traumlosen
Schlaf, als in die gestrigen und
vorgestrigen Nachtstunden.
Als Morgens, an welchem ich mich an
diesem vorhergehenden Schlafe erwachte,
war ich Morgens Traum bestimmt.
Ich wache davon ~~einmal~~ gewöhnlich
mit Theil. Ich wollte mich den selben
und lebendigen Gedanken, ~~es ist~~
~~nicht wahr~~ mich — dessen einer

Der wenig Gesellschaft
und Ruhe, gelassen war

gewesen
zu haben.

Ich wenig also mein Bewußtsein
Gleichgültigkeit wiederfinden
Ich und Ei. selbst
vorgenommen hatten.

dieser Bilder der Traurigkeit und der
Trauer und verschwand; auch
Grabes trübsam und verschwand, auch
und wollte in meinem Gefühle
Ich selbst auf Einsamkeit ganz Schau
der stellen. Des Inhalts dieses Gefühls
sind alles damit angewandten Gefühle sowohl
sich von den vorbeigehenden Traumbilder, die
nicht fassen und begreifen von dem Augen-
selbst. Der Ich bleibt für ausgeschlossen.
Inhalt dann traum ich nicht mehr sogar
traum dem Ganz, an welchem diese Gefühle
blühten und nicht benannte Früchte
trugen, nicht mehr in diesem Inhalte
Gefühle waren, sondern den selben diese
Gefühle, bis dahin in Inhalt ausgeschlossen,
Ich selbst die Sprache war nun
auf jene Eindrücke wurde, nicht unverständlich
jene Eindrücke wurde, nicht unverständlich
denen, die den Vollmachtsbesitzer sagen
in ihrem eigenen Zungen finden etwa.

Um die zu gedachten Tages bestimmte
Morgen Stunde fanden sich ganz
Morgen Traum ein, welche in Englischer
Sprache diesen ein, welche in Englischer
Sprache diesen ein, welche in Englischer
nahes aber natürliches Frauenbild
in Traum Form die ~~schon~~ ~~schon~~ ~~schon~~ auf
machte, als die gewöhnliche Sprache
sich ausdrückt, der nahestehenden Person
diese die beste für den Ruf des Gatten
Kinder allein im Haus zurück.
Es war ein schöner heiterer Morgen,
der Tisch zum Frühstück gedeckt.
Ich saß, als ob es mich eine freudige
Gesellschaft erwartete und einen erfreulichen
Morgen gruß an den Freundin, die
sie zu sich, zu begrüßen, zu bringen
sie zu sich, zu begrüßen, zu bringen
hatte. Ich konnte im Zimmer nicht
bleiben; ich mußte hinaus und sorgte
in den Garten zu Tisch gelegenen
Garten, an den Saalen Gang hinaus
ging, an dessen Ausgang ich das eigenen
ging,

† Klaren

† Laborus

und das Wasser das Labsal in den
gelegenen inneren Bastern und das Ganze
der Klaar und Hornstal in eine klare
in. lieblichen, reizhallenden Aufspitzen
fortgeführt wurde. — Erfreudet und
neu belebt kehrte ich aus dem Garten
ins Zimmer zurück. Das erste Erblicken
fiel auf meines Kindes, und dieser
Blick öffnete mir zugleich den Himmel
der schönen und grauen weiten Strahlen,
die dem Vater Sorgen auf sein Kind
Leben und gen Entsatz für das, was
das Herz des Gatten und des Freundes
erobern, bereitet sorgen sollten.
Bald darauf trat Freund H. den ich
den ich oben schon freundlich genug be-
griffen hat, ins Zimmer. Wir gingen aus
sammen in den Garten. Der erbauten
Klang, Einmal und das wilde Gemüth
Walter hört sie sich dann ein, und be-
günstigt das Verlangsamste meines Be-
klemmen Herzens, das frohen Lust
im Augenblick das sorgen Leiden Einmal
zu genießen. Bald wir schweigen Leiden
Tag. Einer der Leiden und der Freund
zu erfreuen gaben war Freund auf.
Ja wohl, stimmten wir Tage mit
seinem Mund und Herzen zusammen
— wohl ist die Natur, der sichtbare
Himmel über uns als ein ausgespan-
nt ein Bild und Symbol der un-
endlichen Macht, der unsichtbaren Him-
mel ausgespannt und über den Sonnen-
Sternen Himmel, so wird der Aug
des Geistes und des Herzens auf die fernen
vorhandenen Himmel, auf welchen der
Ehrwürdigen und Schauer und Freuden
voll gerichtet ist. — Mannigfaltig wurde
gestaltet während des Auf- und Abgehens

in der langen Gängen des großen
Gartens, gewandt mannigfaltig Lieblings-
Thema der alten traulichen Gespräche unter
uns, das jetzt gerade jetzt für mich eine gros
ses und lebendig geschichtlich
Interesse, Jahren wünschte, zum Verständnis
der Unterhaltung gemacht. Manche Jahre
und Freundschaft wurde insbesondere
gemeinschaftlich über das Klare und gründig Rechte klar,
Deutsche, das zu Lösende und Nützige
Wirksame in der Bestimmung des Menschen.
Über das besondere, besser Verhältnis zum
Wenigen Vollendeten Einzelnen in seinem
Wirken, die Vorzüglichkeit und Einzelnheit
und nach Charakter, in mannigfaltig
gestimmten, in aufsprüglich gesunden und gesunden
Zeitpunkten den Edelsten Anlagen der Freundschaft
für und Vorzüge sich und ins Allgemeine
und den Kranken und Verschränkung klarer
Charakter in den engeren Bestimmung und
geschlossenen engeren und engsten Kreisen
und Einzelnheit und Einzelnheit. Über
die Gründe der wirren Verwirrung des Gefühls
der Einigkeit und Harmonie mit sich selbst —
Wenige eigenartige unsichtbare und vollständigen
Ursachen liegen. Über die den einen und
den Anderen, oder auf beiden einen und
über denselben zu verschiedenen Zeiten und
unter verschiedenen Umständen u. Anlässen,
bald der eine, bald der andere Trieb
vorherrschte. Und wie endlich der eine sich
diesem, ein anderer auf einem anderen
Wege und durch andere Stufen und Richtung
Ausgleichen sich durchgekämpft, das vorherige
Ziel zu verlassen, zweifelt und schwankt
oder Zeiten denselben auf einmal
wieder kam, oder ob jenes ab ganz ver-
schwunden. — Mit dem gesinnungen
und dankbaren Vergnügen, Genuß als die

+ war natürlich,

Liebe — die Liebe der Jungfrau in
dem ängsten traulichsten Bunde der
Lebenden und seine Thränen Labsal,
ob die Schale in Trübsal, von der
Land wir uns schwer Christin und Liebe
in diese Blase geschöpft, gen Himmel zu Himmel
Hoffnung und seine Gnade mischend da,
Jugend und Leben gebildet werden;
ob eine Anstalt die schon die schönen
schönsten Früchte, wie auch Jugend
und Leben die freundlichste Aussicht
tigste Ernte gewährt. Der Freund,
der bis auf diesen Augenblick noch
allein im Leben da steht, aber ganz
Überzeugung mit seinem ganzen Herzen
ganzen Ahnen ganz Jugend, Freude
aus Jugend die Unschuld u. das Ge-
meine Leben der Liebe
Ehe, in ihrer jüngsten
und innigsten, oder Hoffnung u morgen
lichen Erhebung und Trauung,
(erstorben) wenn sie ist, und sie sagen kann
und sagen soll. Aber sie bebt
mit Schauder zurück vor der Ge-
danken, wenn Ihm vielleicht ein so
† am 29ten Jan. Blicken glücklicher Loos fallen sollte, als
Glück der Jung- dem beglückten Freunde, der sein Loos
und Schwieger- noch nur noch wenige Stunden und mit sanftbarem Herzen in
tochter — der Freudenbecher für das so unendlich aus
Hoffnungen und ganz Ihre Güte an
Führungen und Schicksale zu Hoffnungen
ob A[ugust] nur auf so lange Zeit
† Ihm dem beglückten verbunden,

Unter diesen und ähnlichen Gedan-
ken, bey dem öfteren Hinblicken der
so schönen Blüte der Christin öffnet
sich ihr geweihtes und ganzes Herz
der Erhebung, Liebe, und diese dem
Jünglinge Liebe Labsal ganz gewordne

Erklärung
auf Klärung soll, (erwird) erwarten Leser
einander ins Zimmer getreten; sie und
besonders mit den im Jungen tiefen Jungen
gesprochenen und vom Thränenschleier nassen
klaren Ehrenmuth begleiteten Gedanken
des unsterblichen Bürgers der Unsterblichkeit
„ Auf der Lorde schon sind Sprache,
„ denen das Grabes Hoffnung die
„ kunftige Ewigkeit voraus empfindet;
„ Ach! meine Thränen, meine
„ Seufzer.“
Bald darauf hörten wir das Geläute
der Glocken; — das Zeichen das
Hin aus dem Leben des Geliebten
Ruhestatt. Meines Freundes begleitete
die Seelen darüber die Fülle der Gattigen
und Schwermuth; das Auge der Liebe
sehen sie auf das Bild der Ehre vor ihre hingeraden
Gestalt sich wieder schon vergessen und Sie selbst vor blickte
und das Herz Ihr selbst sich nasse,
sie von Ihr selbst der Jungen der
Ruhe und der Friedhof in der Nacht
seiner Jugend der nahen Leuchte unsere
Hoffnung und Liebe
vor ganglichen Trauer und Liebe
zu vergangen.
Der trostende Freund fasste sich
jetzt an meine Seite, zog sie durch
hervor — ob eben
und sah mir darauf den geistvollen
und sanft in unsere Seelen, so ganz so
wie vor jetzigen Gegenstand Hinweg gestanden
Leben gern, den sein der andere Seelen
sanft, sein Leben zu Glücke Lebens,
an Klagestarken der Freund gestanden,
ob den Tod vergessen, ein glückliches Schicksal
sie mich, durch den Tod seiner Liebe,
der Jungen und seiner Geliebten — getrosten
Jahre. Mehreren Stellen dieses Briefes

„Gedenkblätter Aufsätze von Margarete Elisabeth Haubold by Bose 1759.“

angiehend und mit de bey diesem
Geschäft ab[illegible] schon absonder-
lich[illegible] von sie einander sey
[illegible]ung — sage Cranda. Aber es
Kleid grüngrau i allständig grau
auf ihren aufgeschnittenen roten Grün
den und Quellen, diese Regungen und
Offenbarungen gen einer geheimen un-
relativen Sympathie in der Liebe und
Feindschaft oder der Antipathie in
dem Hasse und der Feindschaft. —
diese gehen nun Anziehen gleichsam
Anfassen i Zurückstoßung
Abstoßen. der Geister i Körper unter-
einander. Welcher Sonder Naturfor-
schen soll diesen Dunkel in der Tiefen
der menschlichen Gemüter mit den Lichts
strahlen der bekannten Naturgesetze hellen
Fall genug vorbereitet, und wer dem
mag ob Fall genug zu vorbereiten
sein — Diese Erkenntnis Bürgen zu
einer Menge von Lebenserscheinungen und
Handlungen sehen über † Absichten
und Täuschung, natürlich oder künstlich
in Beziehung auf wahrhaft oder nicht
wahrhaft, [illegible] angebildet andern
vorsätzlich [illegible] und Gesin-
nungen der Liebe, welche seine Gü-
ter und seine Wirksamkeit Lebens
Medicinen und zu vereinigen, aber
auch über so vorzig zu Entzweiungen
vermag. Ueber das nachfolgende Ge-
heimste Raisonnement über diese
dieses Art vorgehen ist für die nächst
folgenden besonderen Blätter. Denn
ab dünkt dem Psychologischen Natur-
forscher vorläufig und der Mensch vorerst
die Person, † selbst nur als Psycholo-
gische Aufgabe von den tollen und

† Absichten

† wollte sie

aus der Absichts Absicht und Ge-
wisse Empfindung und Anziehung Vor-
stande der Kalten und Hitzigen Temperab
angesehen werden durfte, einen un-
befangenen, gewissen und vielsei-
tigen Gesichtspunkt zu finden, vorher
sich ändert in der Vorstellungsart
und Beurtheilung des Sache wesentlich etwas
auf meinen subjectiven Ansicht und Ur-
theilung, auf auf das strengste † Wissenschaftliche
und gewissenhaftesten Kritik dort
ein er unverändert die nämliche bliebe,
so wie sie bei dieser Augenblick
aus der nach dieser ersten mit mir
selbst darüber angestellten † Prüfung † gewissen
dort unverändert dieselbe geblieben
ist und — daß mir besser insbesondere
merkwürdig ist — am klarsten und
stärksten gerade in diesigen Lokal
Momente zu sagen scheint, in welchen
die ernsten und heiteren Vorstand an † Lustbarkeit
meisten in der Stadt Tages Ordnung
ist und am sorgsten die Schüssel aus dem
fein flüssig tanzenden Spiele und
Treiben morgen der Gesellschaft — in
welchen der nächtigen, am Morgen Lüfte
der städtischen Wald gesäuselt und
erhellter Geistes Blick der Frauen vom
Abend Tanzen und Scherzen in den
Gesichtspielen der Gesellschaft, von der
Absicht und Feindlichkeit in der einzel-
nen feindseligen gen deutlichsten
und bestimmtesten zu unterscheiden
strebt. ~~Das über dieses Alles auf~~
~~dem folgenden Blatte.~~ In Beschaul
~~Ich~~ dem dass Band im Grunde und
darauf sieht als ein bloßes Traum,
ganz und ganz Leiten nicht als eines
bloße Täuschung: Wunderbar bleibt
mir dass dieses Täuschende so mich Täuschende Festsetzung —

Jch kann mir erlauben, etwas zu Empfindungen
das Gefühl meines subjectiven
Uebergehens, darüber zu werfen i mein
subjectives Glauben behaupten
auf eine völlig durchaus klare
abzulegen.

Genug, daß der seelige Lichtenberg aus seinen Vorstellungen die innere Ueberzeugung
aus die äußere Natur nicht so fallen will
so klagen und hinschreiben
Leute daß Schafraden, Vorstrafen nicht
fürchten in Eigenbluten das Traub
sinnen und ängstigen Ueberzeugen zu das
Herzrub, die Leute zu nagen!

Liebes Gott! Etwas auf Gottesleben!

Warum sollte ich denn aus den Gräbern
meine Empfindungen Philosophie ausdrücken und durchstimmen —
auch falsche Schaam das Bekannt warum
wie der Menschen nicht der Philosophen
sondern das Menschen, zu rücksalten,
oder gar in meinen eigenen Fürsorgen
verdrückend: Liebes Gott!

Jch sandte dich den Kuß Aufforderung
Deutlichst gebeten; — Kuß von der
Art das wir einmal gewünscht,
zu sprechen dem verwandt. Wir
selbst war verborgenand und dem eigenen
geistigen Geist und Herzen selbst
in den Mund und den Trost und
die Zuversicht eines was zu diesen
Leuten gesagt, und zu finden gesagt
und auch wirklich zu finden. — Und
das gabst du ausverstanden und be-
wundert wie Sprachen — dem
Vorlesen Sterblichen das auf seinen
Stärken einen Blick und anmaßend
sich zu nennen. —

Liebes
Gott
Liebes
Blick in Herz
Verwunden - Schmerz

Andere Tage, so verborgen
wie sie, als die und den
andern,
Sätze, als sonst, erwünscht,
Lage Uebergehungen der
Sätzen,
Nicht den Schein, in täuschenden Stellen sich
sich nicht durch erregten.
Bald Zweifel.

Jch kann mir erlauben, etwas zu Empfindungen
das Gefühl meines subjectiven
Uebergehens, darüber zu werfen i mein
subjectives Glauben behaupten
auf eine völlig durchaus klare
abzulegen.

Genug, daß der seelige Lichtenberg aus seinen Vorstellungen die innere Ueberzeugung
aus die äußere Natur nicht so fallen will
so klagen und hinschreiben
Leute daß Schafraden, Vorstrafen nicht
fürchten in Eigenbluten das Traub
sinnen und ängstigen Ueberzeugen zu das
Herzrub, die Leute zu nagen!

Liebes Gott! Etwas auf Gottesleben!

Warum sollte ich denn aus den Gräbern
meine Empfindungen Philosophie ausdrücken und durchstimmen —
auch falsche Schaam das Bekannt warum
wie der Menschen nicht der Philosophen
sondern das Menschen, zu rücksalten,
oder gar in meinen eigenen Fürsorgen
verdrückend: Liebes Gott!

Jch sandte dich den Kuß Aufforderung
Deutlichst gebeten; — Kuß von der
Art das wir einmal gewünscht,
zu sprechen dem verwandt. Wir
selbst war verborgenand und dem eigenen
geistigen Geist und Herzen selbst
in den Mund und den Trost und
die Zuversicht eines was zu diesen
Leuten gesagt, und zu finden gesagt
und auch wirklich zu finden. — Und
das gabst du ausverstanden und be-
wundert wie Sprachen — dem
Vorlesen Sterblichen das auf seinen
Stärken einen Blick und anmaßend
sich zu nennen. —

Liebes
Gott
Liebes
Blick in Herz
Verwunden - Schmerz

Jagst, ein Filzen und Traurig
Staub
Nase vor sich, in rechts mit sich
der Sorgenden Täuschung
Bald der gewünschten Zweifel, und
bald der vergrübelten Zweifel
Allah, nach dem die Stolz zu Ueber-
zeugen sich mein,
Oder wider dieselben sich sträuben, den
Ursprung Leben
Dinge sich und, und Dasselbe
den Dinge, die sichtbar
Vor sich sagen, in die ewig übersehen
vergnügt
Leben aber sich sich und einander
Verlassen Die Traurigkeit

Gabst mir Schwachsw;—
mir den Abschied leichter zu machen.

O! du Gott der Liebe,
der einzigen, innigen, ewigen
Liebe!

Künstler — so weit wir darüber
einig sind, daß der Künstler
ganze Maschine Organ der Intuition
zu übersetzen vermögte. Aber sich
den Schlüssel zu der geheimen Kunst
zu finden, mit welcher die Phantasie
ihre wunderbaren Gebilde Gestalten anfängt,
durchführt, in dem festgehaltenen Gedanken,
d. i. Allgemeinen und die Regeln so
anwendet ist, daß sie allgemeine
Bilder, Schemate, Muster formen + ordnen (+ Normal Bilder)
sinnliche Abstracta gemacht, gewissen
den Individuellen sinnlichen, und
begleitenden Bilder und dem Allgemeinen
der Begriffe gleichsam wie in den
Mitte schweben.

4 x Ich habe anzumerken: daß, auf eine
3 ganz eigentlich einbegreifliche Art,
2 die Einbildungskraft nicht allein
2 die Bilder für Begriffe gelegentlich,
2 selbst selbst von langer Zeit her,
2 zurückrufen, sondern auch das
2 Bild und die Gestalt des Gegen-
2 standes auch einer ganz fremd-
2 artigen Zahl von Gegenständen
4 verschiedener Arten, oder auch
4 einer und derselben Art, in
4 verschiedenen, ja durch einen der
2 Gemüth auf Vorstellungen
2 anlegt, deren Verwandtschaft nach
2 11 wirklich einen gleich nicht sein.
11 während jene Einbildung, ein
4 Bild gleichsam auf das andere fallen
4 zu lassen, und, durch die Lage,
4 gänzung der wesentlichen von derselben
4 Art, ein Mittelmaß hervorzu-
2 bringen weiß, welches allen
2 jenen gemeinschaftlichen Maaß
4 dient. — — — — —

so wesentlich Kant Gedanke des
ästhetischen Urteils [illegible] der
Natur alles bisherigen Vorstellens der
menschlichen Gemüthskräfte in die Natur
stellte, selbst den Künstler, künstlerischen
Sinn, über diese Gesetzmäßigkeit suchte
zu der bildungskraft, als über
einen organischen Akt der
Auffassung
selbst Gestalten auf das Organ
des inneren Sinnes aufdrängt.
Aber wie vollzieht sich nun
diese Gesetze des Schönen, Ästhetischen
Urteils? Wie ist die Wirkung dieses
Urteils begreiflich?
Und ist nicht auch das Gefühl selbst
dieses Aufbauens des Schönen und
des Erhabenen an die menschliche
in seiner Organisierung an den menschlichen
Gestalt dargestellt, ein
Gefühl zwar dynamischer Form,
aber doch immer gebunden an
den Raum, Form und die Gestalt,
der Ausdruck sittlichen, den
Menschen innerlich bestimmenden
Gehalts, doch muß nun auch die Form
festgehalten werden, Raum,
obgleich das Darstellen, ja selbst
bloßen Vorstellung dann
zu
selben, entsprechend, in seiner To-
talität und Vollendung aufgefaßt
dem Gefühl eines Gehalt des Ver-
nunft und sittlichen eines gross-
Maßes der bildungskraft zu-
sprechen,
Diese Gewisse Wirkung Weise
der bildenden Einbildungskraft im Raum

[illegible] Sichtbaren und Hörbaren
übergeht [illegible] auf Stoffen des Hör-
baren Gefühl und
Vorstellung
gegründet, wie die gemeinschaftliche Form
gemeinsame Erklärung auch einen dann
Zusammenhang des Sichtbaren und einem
Hörbaren Gefühlen und Eindruck
an einander folgen und oder Aneinander
Lagen, der einzelnen Gestalten und
Stücke der Ganzen nebeneinander
Zeitlich
Zeitl. Gemäß nun stehen auf Gefühl Gefühl
Gemäß Erklärung auch nicht für sich
Darauf den Ursprung auf was das
gemeinsame Einheitliche zu begreifen,
Wie weit wenigstens mag für Zeitl
diesen Sinn, und die vollkommene
und vollendetste Einheitsform, Einbildung der
dieses Gefühl
Gefühl des Gefühls
zu erklären, in dem alle einzelne
Zeit einfach final harmonisch Ganzen
vorhergehende Folge macht, und nicht einem
Ob dieselbe in einzelnen Lagen Gefühlen
glücklich gewählten sondern auch
einem Auch gewählten Gemeinde
gleichen muß.

So weit hier nun und so viel
über diese noch gänzlich unbegreifliche
Function einer Sonderkraft wie der
Einbildungskraft Kant im Anfange der
Urtheilskraft, sagt etwas, die Weise
an die Beschaffung derselben kann, in
bewegten Gefühlen, das Gefühl des Er-
habenen einer Vollen Anregung
völlig gewaltsamen Gefühl und unbegreif-
lichen Gefühlen, wüsten Chaos es nun nicht
in das Einheitliche gegeben wäre.
Dann nicht andere Gefühl als sich mit
einer mannigfaltigen Menge andere Gefühlen,
Vorstellungen und Richtungen der
Einbildungskraft die nach oben, so über
die Gegenden der begreiflichen sich auch stehen,

Ich würde etwas ganz Unbegreifliches
gesehen, ohne Absicht und ohne Zweck,
wenn ich hier das vielleichte Register
solcher unsinnige gar nicht oder doch
noch lange nicht hinreichend genug
aufklärten Thatsachen aufbewahrt
hätte und mit einiger Konsequenz
somit begleiten wollte. Denn ich
darf mich hier nur auf den Einfluss
unserer Hochgebirgischen Aerolen, Magne-
tismus und Elektrizität berufen und be-
merken, in denen dergleichen Thatsachen
gesammelt und mit Hinsicht auf ihren Ur-
sprung oder ohne dasselbe beurtheilt
werden. Das sind denn auch die Bücher
bücher in unserer Antediluvianischen
und Hochgebirgischen Formationen,
wie die terra incognita auf der
grossen Scheide des menschlichen
Gemüths. — Von einer und der an-
dern auch der zweifelhaften Klasse
dieser Phänomene will ich meine Er-
fahrung oder Einbildung, ich kann
das noch nicht genau unterscheiden, an das
Tageslicht bringen, um den Leser,
der nicht ganz Sammlung im Gebiete
unserer Antediluvianischen Anomalien
ist, nicht zu verwirren.

In der oben gedachten terra incog-
nita liegt ohne Zweifel das dunkle
oder doch nicht genug aufgehellte
Gebiet der Träume, dieser selt-
samen Zustände, in welchen jeder
sein eigenes Volk sind, worinn sie
leben, und wo der gemeinschaftliche
wirkliche Welt entrückt werden.
Ohne hier den mannigfaltigen Träumen
und den seltsamen und einzelnen
wunderlichen Art und der abstehenden
Erscheinung die Phantasie selbst schuld
zu geben, welche die Einwirkungen
Kind und das Innere in einem ge-
wissen Grade auf sich hier und

der Sonne begierde, so bestimmt gegen
seitige Erklärung derselben weigern und
aufstehen, sondern sich bestimmt auf
sie nähert mit dem Blick der Ver-
wunderung und der Forschung und die
Grundbegriffe Träumen sollten im
Zustande der Wachheit die in der
Welt oder ohne Lösung sind und Bedürfnis,
sogar auf einer Lage zu übergehende
oder mehr gestaltende Weise.
Mein Freund und Amtsgenosse P.
war ein scharfsinniger Beobachter und
Erforscher des Geistes, der mit ganzer Kraft
und Liebe Augen der Sand mit Ruhe
Nüchternheit und Besonnenheit der
ersten Natur sorgfältig sich hier
selbst sein Innres beobachtete,
wie sie als Gesetze die Erscheinungen
der Aussen Welt zu beobachten
pflegt, regelte mir an Kurzem
einen auffallenden an sich selbst
erlebten Fall dieser Art. Er schrieb
hier mit gefaßte Fragestellung dieses
Visions Geschichte, diese wurde Willkür
gesandt und mit Besonnenheit wieder
selbst Traum mit im Wachen ist
der Ihn selbst in mein Licht
freundlich aufgefaßt und mir mit
getheilt wurde.

Von derselben Gelegenheit veranlaßt
mir derselbe Freund aus einem
merkwürdigen und interessanten
Traume der Art, den er selbst
eigentlich, so wie Personen seiner Um-
gebung öfters, zum Nachdenken dieser
seltsamen Träume und ihrem Zustande
beobachtet hatte. Dieser sein Traum
selbst einen Einfluß Schlaf von
Wachen und offenen Sinnen der
Tag über, dem er mehr widmend
der Tages Zeit stärker, strahlend
klarer Geister; unterhielt Gedan-
ken und andere Gegenstände
und Unterhaltung, Kunst am Abend

noch den die Form der äußern
Sinne gehörigen waren, den
der Sinn im Gehirn, der Luft der
äußern Sinnen und der Thorheit
dann Sinnen, der Gesichtsinn
das aus Gott sprechen, dessen
die in diesem Gesichtsinn diesen
Gesichtsorganen Gesichtsorganen
Gesichtsorganen, aber sie sind eingeschlossen
Gesichtsorganen, der Geist einmal wieder
Gesichtsorganen, auf den Sofa
da lag, sind sie in diesen Lage
Gesichtsorganen Abwesenheit
der Gesichtsorganen so wie sonst
liegen Gesichtsorganen der äußern
Gesichtsorganen, bald Gesichtsorganen
Gesichtsorganen, bald
Gesichtsorganen Gesichtsorganen, die
Gesichtsorganen für sich selbst und
seinen Gesichtsorganen und Sinnen
den, und sonst für gar alle Sinnen, die
Sprache und Stimme derselben
bis zum Gesichtsorganen Gesichtsorganen
der nachsinnen.

Ich aufgelöst mich aller Gesichtsorganen
über Gesichtsorganen und Gesichtsorganen
der diesen, außerordentlichen und
unerklärlichen Art, so genau mich
sind nur darum zu thun, auf den
eigentlichen Wesen selbst so,
Gesichtsorganen mich und der andern
Gesichtsorganen Gesichtsorganen, die
Gesichtsorganen Gesichtsorganen
Gesichtsorganen Gesichtsorganen
Gesichtsorganen Gesichtsorganen

con cantrait ist, für einen Raß
nehmenden werden, durch anregende
Empfindungen von einer eigenthümlichen
Art den vorstellenden Subject
viel Raß machen d.i. offenbaren
Kräften, aber alle übrigen Menschen
die nach Beschaffenheit dagegen, und
in allen andern gedoppelten Zu-
ständen des Subjects der Schär-
fe möglichen Vorstellungen Entzog
sind den vorstellenden Sinnes
dasselbe ungegangen bliebe.

Solche dem Meinung, Hypothese
— oder wie man den Gedanken
nur nennen mag — worüber nicht
als eines bloßen fictiven und Ei-
nfalls sich und mit andern von
der Phantasie abgebrüteten Sinn
Gebilden und bloßen Gedanken
Spinnereyen in eine Klasse zu
stellt werden müsse; —

Ich sollte meinen: diese Hypothese
der reine für genug und angelegt
sich müsse, als sie auf den ersten
Anblick ab sein mag. Denn
sie scheint durch mehrere Annah-
men begünstigt und naturgemäß.
Giebt es denn nicht viele nur
mangelhaft Zustände, in denen die
Seele sich befindet und vorkommt,
als sie andere gewöhnliche Um-
stände sind nicht zu empfinden und
vorzustellen vermag, so dass
einige sich auf den Sinn allein
beziehen sollen, andere sich auf
Empfindung und Vorstellung
der Phantasie und wieder andere
in Zustände, in denen beyde
Zustände, ihre vereint, sich ver-
mischen dieses Zustandes sich
darstellt. Diesen Fall nun und

ordentlichen Leben sich eine Frage
andere Verstandbekannte und ganz einfache
Faktum, obgleich ihres eigenthümlichen
Nutzen und anstellenden und verständlichen
Falle begründen. Als bis jetzt in
ihr bestimmtes Ursprüngliches Ich der Seele
so eine jede Seelen Kraft in ihres
Wirksamkeit vorstellend und anfangen
stärkt werden kann, das ist bekannt.
Und vor mag hier für irgend eine
Individuum das bestimmte Maß in eines niedrig Grad bildung in so
bestimmt angegeben werden vor mag Vorstellung
der Wirksamkeit einer geistigen
Kraft Maß und Zahl setzen,
zumal wenn für ein Objects einer
gewissen bestimmten Art sein
Gebrauch und Verhältnis, in dem
selben Verhältnis die Kraft, in welchen
der Kreis ihres Extensiven wenn
und wenn sich zusammen zieht. —
Aber nicht die Vorstellung allein,
Willkühr und Absicht gebietet
und wird Anstrengung erfordern;
sondern auch ausserordentliche, von Will-
kühr und Absicht unabhängige Um-
stände und sonstige Lagen und
Verhältnisse einer oder die andere
Seelen Kraft wohl in gewissen gr.
einem ungewöhnlichen Grade der Stärke
Thätigkeit versetzen. wenn der

Als ob Träume nicht natürliche und wohl sogar die Stelle in
und der Wiederherstellung Art [illegible] Gesundheit wenn
haben der Mensch das Träumen [illegible] ist als gewöhnlich; in
Alters und wichtiger und zusammenhängender
und irgend einen wichtigen Gegenstand
gedacht als in wachenden Zustand,
und wenn er in diesen Zustand oft
und mit Anstrengung aber vergeblich
gesucht — das sagt ein und Absichtlich
einmal Nachdenken — in Träume
auch den unbewachende Ursprung gestünden;

Tegner.

so giebt es eine mannigfaltige
krankhafte Zustände des Körpers
in welchen die Seele in mehrere
hervorstechende bestandene,
einige Lebens-Thätig-
keit erstarrt, als ein gesundes Ge-
sichte. Ich finde demnach Manier
zu bekennen, die mit sorgfältiger und ängst-
lichem Blicke sich beobachten,
welche den Strahl [illegible]
dem, [illegible] Farbenspiel man
in den Gesichtern [illegible] gewahr
wird sich besonders
in den Ausdrücken der Augen
gefallen. Der Ausdruck des
gesunden schönen ruhigen Zustands
ist mit Aufgeschlossenheit
für alle äußere Eindrücke
bereit, lebhaft und kräftig
Ideen und an lebendigen Gefühlen
welche für während dieser Zeit
Farbenspiel [illegible] Gesichter
Ausdruck [illegible]
Es giebt [illegible] gewisse
andere [illegible] und andere natür-
liche Zustände des Körpers, [illegible]
und welche in der Seele sogar
eine Veränderung in Ansehung
ihrer Ideen u. Empfindungen
zur Folge haben, indem manche
Empfindungen in die Gestalt der
Leidenschaft [illegible] Traum-Zustand [illegible]
Leidenschaften [illegible] Gefühle mit [illegible]
Male auf Lust der Begier
Ideen u. Empfindungen, die [illegible]
vorhergegangenen Sachen unter dem
Bilde vergrabener Sachen und auf
den Grund plötzlich [illegible]
[illegible]

der Künstler aus dem Ganzen
mal in der Seele da gewesen, und
was sie sich gegenwärtig, ganz und
auf einmal für sie verloren geht.

So giebt es unter anderen Fälle,
wo Menschen in einem apathischen
leidenschaftlosen Zustand versetzt, während dieses Zustandes
eines aus einer gewaltsame Crise eine
Strafe Lebhaftigkeit [illegible] anhalten, die
sie lange Zeit unterlassene Uebung
vorhergehen hatten. Als in der Regel
wird eines mit Mühe und Anstrengung
wiederholte und eine Fertigkeit [illegible]
hatte, Uebung [illegible] [illegible]
als [illegible] die [illegible]
Fall einer [illegible] Apathie einen
Seelenzustand in einigen bestimmten
Punkt gewünschten Seelen Kraft ohne
Willkühr und ohne Absicht. Und
wie der [illegible] Vermögen, die
Phantasie und die Denkkraft, so
kann auch der Sinn selbst, der äußere
oder der innere Sinn, als die Reflexion
durch so manche natürliche und andere
natürliche Fälle betroffen, über
die Grenze seines vorigen bisherigen
Vorstellungsmaaß hinaus erweitert, seines Empfindungsfähigkeit
auf einmal [illegible] [illegible]
[illegible] und plötzlich aus einem
[illegible] Zustand [illegible]
[illegible] und lebendigen Bild zu gelangen.

Es ist bekannt, daß bey gewissen Krankheiten des Nervensystems das Bewußtseyn, d. h. die deutliche Vorstellung der Gegenstände außer uns, und unserer selbst, ganz oder zum Theil verloren geht, und daß in andern Krankheiten dieses Bewußtseyn nicht verloren geht, sondern nur verändert wird. Im ersten Fall ist es, als ob die Seele ihren Sitz verlassen hätte, im zweyten Fall ist sie noch gegenwärtig, aber sie kann ihre Verrichtungen nicht ordentlich vollziehen. Im ersten Fall ist es, als ob die Seele ihren Sitz verlassen hätte, im zweyten Fall ist sie noch gegenwärtig, aber sie kann ihre Verrichtungen nicht ordentlich vollziehen.

Auch die gleiche Ursache kann in beyden Fällen eine verschiedene Wirkung hervorbringen. Ein heftiger Schlag auf den Kopf kann z. B. bey dem einen Menschen eine Betäubung, bey dem andern Wahnsinn hervorbringen. Ein heftiger Schlag auf den Kopf kann z. B. bey dem einen Menschen eine Betäubung, bey dem andern Wahnsinn hervorbringen.

[illegible] Meinung: das Bedeutende,
Wesentliche mit der besonderen gegen-
wärtigen Natur Gestalten und
Naturbedingungen. — Dann freilich
kann jede vorgebliche Bestimmung
einer an sich möglichen Erweiterung
keine wirkliche Erfahrungserkenntniß,
noch weniger bloße spekulative Grund-
sätze derselben treffen und noch so lebhaft
dieses Phantasiren Lärmen, — eine
bloße Träumerei im Wachen sey.

---

a) Meinung: das Bedeutende,
b) ohne Körper deutende, Gei-
stige im materiellen Umkreis
gehen freilich dieselben und ist gar
keine Sache der Meinung, sondern
c) dem eine bloße Idee, welche
übrig bleibt, wenn man von
einem denkenden Wesen alles
Materielle wegnimmt, und ihm
d) doch die Denkkraft übrig läßt.
e) Ob aber selbst das Lichtvolle
Geistige nur am Menschen,
d. i. in Verbindung mit einem
Körper, seinen übrig bleibe, kön-
nen wir nicht entscheiden. f)
Denn solche ausgeräumte selbst Wesen
sind als Gegenstand einer bloß
theoretischen Erkenntniß gar nicht für den
Menschen denkbare Dinge; man kann
nämlich in Ansehung des Selben nicht
einmal eine Meinung haben,
da Meinungs Sachen jederzeit
Objecte eines Erfahrungsstandes an sich
möglicher Erfahrungs-Erkenntniß
Gegenstände des Sinnen Stoffs
seyn müssen, die aber nach dem
bloßen Grade dieser Vermögen
den Dinge besitzen, für uns, un-
möglich ist; oder d. i. die Annahme

einer abgetrennten, alle andere Materien
durchdringenden, und mit ihnen innig
vermischten, Flüssigkeit, unter dem
Namen des Aethers, oder die Annahme
derartiger Grundkräfte anderer Ele-
mente z. B. — — (Kant
Leitfaden der Metaphysischen Urtheilskraft
S. 455)

Nach dieser Auffassung des strengen
Unterschiedes, der hier mit
philosophischen und mathematischen Ge-
nauigkeit und Schärfe die verschiedenen
Arten und Weise des Fürwahrhaltens
von einander unterscheidet, ist der
verschiedene Moment des Halben gegen
einander abgetragen, das Gebiet des
Wissens, der auf Erfahrung beruht,
von dem Gebiete des bloßen Meinens,
und beyde von dem Gebiete des
Glaubens, dieser ganz eigenthümlichen
Art des Fürwahrhaltens getrennt,
würde sich über Dinge, die bloße Ideen
sind und absolut außerhalb der
Sphäre der sinnlichen Anschauung
irgend einer Erfahrung liegen, nicht
einmal meinen lassen oder auf irr-
gend einen Gegenstand möglicher
Erkenntniß anwenden lassen.
Und dieses selbst nur in dem
seinen allerstrengsten Sinne,
der Begriffstand, über welchen
und den Gegenstand man sich irgend
eine Meinung anbilden will, wirklich
nicht weiter als wie Object in der
bloßen Idee stehet. — Meine, ohne
Körper denkende Geister, im und
dass in der materiellen Welt, haben
und existiren, sind allerdings solche
Gegenstände in der bloßen Idee,
für deren objectives Möglichkeit und
Realität man ganz und gar keine
Anleitungen gegeben sind. Aber
der gleichen Gegenstände kann man freilich
denken aber nicht wissen, noch meinen, noch glauben;

sondern folglich nur diesen.
Aber gesetzt es sey mir erlaubt
sind zu fragen: Giebt es denn
gewisse einen reinen ohne allen
Körper denkenden Geist, und einen
Geist, in einem menschlichen Kör-
per wohnend und denkend,
nicht, dergleichen Mittel-Ding
geben? — Kann nicht ein Geist
mit einer feinern Körperlichen
Hülle, als diese menschliche ist, umgeb-
en und durch diese Medium einer
feinern Organisation mit den Kör-
perwelten in Verbindung in Wechsel
Wirkung stehend, dasjenige gerade
das seyn, das zwischen diesen beyd-
den in der Mitte liegt? —
Wäre nun solches Ding denn noch
mehr nicht weiter als der Begriff
stand einer bloßen Idee, nicht
auf Erfahrung und Wahrneh-
mung, auch einen der wenigsten
Schein wie einmahl zu seinen Grade
der Gewißheit erlangt, das wir in seine
Art in einem jetzigen Zustande
einigermaßen in abgezogenen Stoff
und Gestalten nachzuweisen vermö-
chte? — Und Oder stände
denn überhaupt so fest im mir der
objectiven Möglichkeit einer solchen
nicht bloßen Gedanken-Dinges, ob
gleich freilich auch nicht in der bestim-
mten Form einer sinnenhaften ausge-
führten Vorstellung, daß die
Einsicht desselben doch einen nicht
leeren als einen bloßen Fiction und
Schein eines blinden Spiels und selbst
unter dieser Einschränkung oder Lo-
sung darüber keine Meinung für
sich einmahl irgend eine Tatsache
oder eines an sich möglichen Dinges

angestellt werden könne. — —
Ich denke nicht. — Satzen Sie
den andersartigen guten Gründen
und andersartigen freilich ganz
sonderbaren, und [illegible] Gründen nicht nach meiner
Einsicht [illegible] und genug meiner
Ich nicht [illegible] die Denkkraft des menschlichen
Körpers [illegible] Geistes [illegible] auf von
Geistes [illegible] Art [illegible] und Sonderung
den die organische Form und Sonderung
ihrer Wirksamkeit im Menschen
hervorbringt worden: ist denn wohl
Gewißheit vorhanden, daß
diese, durch den Tod [illegible] Leibes nicht
verwüstete Geistes Kraft zum Beyspiel
ihres fortwährenden weiteren Wirk-
samkeit einer anderen Organisation
und mit dieser einer anderen Sonderung
und Leben und Wirksamkeit durch
irgend eine Naturausgleichung erhalten,
von der wir freilich nicht wissen,
von der wir aber auch eben so
wenig sagen können, daß sie nicht
vorhanden, und nicht gebrochen sey
können. Ist etwas freilich wohl,
daß der Naturforscher, als solcher,
keine seiner Folgerungen auf rein
spekulative [illegible] Principien, die nicht [illegible] objective Gründe haben, gründen kann,
Principien, die nicht [illegible] objective Gründe des Lebens
und Todes [illegible] objectiv gültig sind
Gewißheit haben, gründen können.
Die Naturforscher müssen Natur-Principien sagen,
über das Empirische ihrer Tätigkeit
und Haltung haben. Die metaphysische
Idee von der Einheit und Incor-
ruptibilität der Seelen Substanz
wäre eine solche bloß spekulativen
Principien, so wie die Voraussetzung ihrer
Fortdauer im moralischen Grunde
willkommen, ein nur im praktischen Rücksicht
bloß objectiver gültiger Grundsatz.

Leben das eines von dem anderen
durch die Naturforscher verschieden
gefasst, und in diesem irgend eines
Irrthums sich bezieht. Aber was
es widersprechen kann und muß, das
ist die Idee der Totalkraft als
einer Natur-Kraft, die so wenig als
irgend eine andere Naturkraft
anerschaffen wird. In diesem Leben
dieses Leben — die Thätigkeit dieser Natur-
kraft von mannigfaltigen Begriffen
zu andern Naturkräften, ist
an das Gesetz der Wechselwirkung
mit diesen andern Naturkräften
gebunden. Alles Leben der Indivi-
duum ist so nicht als eine Relation
Relation von Kräften, die in Bezie-
hung auf in Verhältniß der
Action und Reaction gegen ein
ander stehen, — ein Conflict auf
gegen gestellter Thätigkeiten, als in
Verhältniß der Kraft in Widerstand
stehend zu einander stehen, und sich
gegenseitig einander bedingen und
verursachen. Also: Keines Objec-
tivität, aus keiner Subjectivität;
Keine Leib, keine Seele; — kein
Organismus, keine Thätigkeit;
kein Leben als fortdauernd, als Natur-
Vollzug. — Und wenn diese Be-
ziehung oder Relation aufgehoben —
die Bedingung der gegenseitigen reellen
Thätigkeit, das ist die Subjectivi-
tät in Objectivität, der Organis-
mus des Leibes Seelenkraft und der Or-
ganismus des Leibes: so fällt damit
sofort jede Thätigkeit, die Kraft
auf, sofern sie sich selbst verwirklicht
erweist, zu sein. Aber wenn diese
Kraft an sich selbst nicht verwirklicht
wird; — wenn überall in der ganzen
Natur kein Organismus irgend eines
Kraft, so wenig als eine Thätigkeit
neue Kräfte darf angenommen werden
und sind gegen die wahre die Naturforscher
und nach kann ihr Anstand nehmen
lassen, sich den Tod unter den alten
gewohnten Gesichtspunkt als neues
Gebiet zu denken; wie aus Tod aus
Leben Transcendenz Transcendenz
Urheber oder Verfassung Leben oder
Umstand und Verhältniß und in andern
Beziehungen zu gewissen Natur und
deren Kräften, durch deren vollen
Einfluß auf die Seelen Kraft die
aufgehoben und gestörte Thätigkeit
des selben, so wird wieder gesetzt
und hergestellt und besonders wird.
Ist denn also die Totalität der Idee
Momente der Entwicklung des wesentlichen
Organismus nicht die Natur-Kraft
der Evolution eines neuen Lebens
unter einem anderen und unbekannten Verhältniß und unbekannten
organischen Bedingungen Ist nicht
anerschaffen wenig sondern sogar ihrer
Möglichkeit nach, eine bloße Fiction? —
Hebt denn diese Totalität vielleicht
irgend einem Natur gesetze entgegen;
oder stimmt sie wenigstens nicht überein
mit den Analogien der Natur?
Wie wenn wir beiden. — Der einem Lemma
der grösseren und Naturforscher —
der berühmte Lemma — müßte doch gewiß
abermals und sich übergeben haben,
daß dieß sich an keinem Naturgesetze
widerspräche, als sie die Idee eines Ge
wesens, Bildens, das sein des Seins und sichtbaren
Lebens einen strengen Organismus im
großen Ganzen sichtbaren bewirkt einen
weitaus in Verborgenen bringt, sich
mit der in Prozeß der Fortpflanzung
der großen sichtbaren Organismus

unterrichtet und drei verschiedene Sorten Angst für unsere Grundlage und Bedingung ihrer Wirksamkeit dienen. — Also eine Haltungsweise — die Aufrechthaltung oder Aufrechterhaltung eines neuen erklärten Leibes aus dem Tode und Grabe der alten, der hier im Leben das Organ der Wirksamkeit des Geistes und seiner Verbindung mit der Außenwelt gewesen war.

Ihre schöne, innere Heute Idee, die mit der alten Vorstellung Auf der Christliche Glauben Lasse der Auferstehung genau manifestirt, ohne die Kraft ihres Standes und ihre Bedeutung und Forderung dieser Lasse anzuerkennen.

Und nun versuche auf einmal in Beziehung auf obige Bestimmte Idee der große Naturforscher als Hoffe dieses Leben, in der Form und Dignität einer bloßen Hypothese aufgestellt, so dass — Erstlich, da sie nicht einmal Anspruch machen dürfte, einen Platz in dem Gebiete der Möglichkeiten — ich meine: als Beweis Möglichkeiten anerkannt?

Von einer Hypothese, sagt Kant, muß zum Wenigsten die Möglichkeit gewiß sein. Aber wie kann doch Jemand jemals dessen gewiß sein, daß eine Hypothese gedacht worden, als ihre Uebereinstimmung mit den allgemeinen Naturgesetzen? Und wenn Einer weiß mehr mit allen, stellt die allgemeinen, stellt die besonderen und die Analogien gehörige Natur-

die Natur gesetzmäßig, moralisch nur möglich

† Gesetze

Angabe gesammelt Thatsachen, als die Anerkennung und Voraussetzung einer dauernden und ununterbrochenen Verbindung der Geistes und der Organe Wirksamkeit, und einer Seele und einer Leibes und einer angemessenen Verhältnisses gewissen Vorgänge, als Grundlage zu Erklärung und Verständigung der Verbindung der Geistes und eines Organs gehörenden Wirksamkeit der Naturkräfte selbst. Da aber die neuen Organe Bedingung des Wirksamkeit der Seelen Kraft nicht seien, — da der natürliche Stoff in dem neuen Organismus nur seiner jetzigen Form angehörig ist, — das Leben [illegible] an sich die Bedingung gegeben, an welche die Tüchtigkeit unserer Geistes in diesem Leben gebunden ist. Aber Voraussetzung, dass eine neue Organisation Bedingung des Wirksamkeit eines geistigen Lebens sei, — dass diese Organisation eine wirkliche Verbindung des Geistes mit der Außenwelt sei, — so ist das Geistes Kraft [illegible] gewaltigen Körper ein solches Schloß [illegible] angelegen, welche, wenn man sonst mit allen Dingen dieses nicht die Fähigkeit und Geschicklichkeit des Verschließens besäße. — So viel ist dass eine Aufhebung der jetzigen Verbindung unseres Geistes mit der Organisation und des Geistes Kraft gewiss; — dass aber die mittelbaren Organisation mit der unsere Geistes Lebens aus in mittelbaren Zusammenhange stehe durch den unsichtbaren

Land nicht früher zu Anschauung
Stoff und Anschrab, dem man
einen Namen gegeben und sein oder
dort einen besonderen Sitz angewiesen
sein soll, ohne ab[er] [illegible] und gleich
gam vorgängen oder darstellen zu
können. Sie entstehen auch aber
auch die Ansichten und Vorstellungen
andern älteren und näheren Anschau-
ungen von diesen Sinnen Organen
sogen mögen seinen eigen Nahrung
und Übung. Also und seinen
Vorstellung. Das gröbere Sinnes-
Organisation zu mögen — man
mag nun [illegible] Glaubens ein Organ
des geistigen und sinnlichen Seelen
Organ, oder mit Schmerzing und
Andern, das ein einfaches, aber die
soll doch als ein für sich bestehendes
selbstständiges Ganzes, oder nach
Andern endlich dieses Seelen Organ
nur in das sinnenfühlende Subject der
Thierheit mannichfaltige Organisation
sinnen, ohne abgesonderte Form und
selbstständiges Dasein: — allen
diesen und ähnlichen sonderen auch ab
einander verschiedenen Vorstellungsarten kommt
doch insgesamt in dem Einen Punkt
überein; daß sie die Verschiedenheit
keine gröbere der Seelenkraft nach
der gröberen sichtbaren Organisa-
tion nach weiter Bedingung und
Voraussetzung einer solchen Organisa-
tion der thierischen und thierischen
Natur sind. Das
diese Organe für sich selbst nicht
darstellbar ist, sondern mit der gro
ben sichtbaren Organisation organi
sch Gewebe so innig verbunden,
daß sie [illegible] keine Anschauung
und vergehen kann; das kann
gegen seine Vorstellung sogar und seine

Thierheit nicht bewiesen, da ja
nach den Naturgesetzen der Seelenkraft
von den Wirkungen auf einen Grund und
von den Wirkungen diese Ursachen muß ge-
schlossen werden. Giebt es denn so manche
materielle Stoffe, und das gerade die
feinsten und wirksamsten, die für sich
nicht darstellbar sind, die nur aber ihre
Existenz und ihre Thierheit kund
machen durch die Offenbarung ihrer mannigfa-
chen Wirkungen, die sich nur unter Voraus-
setzung solcher Stoffe, als ihrer Ursache,
begreifen lassen. Sind es also nicht wenigere
wohlbegründete Zusammensetzung zwischen den
Wirkungen und ihren Ursachen, und
sind auch an den Organen dieser an sich
nicht darstellbaren Stoffe genug, obgleich
auch eine unmittelbare Betrachtung
derselben wegen der Feinheit ihrer
besonderen Sinnes Organe aufhebt.
Aber die Grobheit unseres Sinnes geht
mit Recht selbst für sich abdrücke, die
von [illegible] möglichen Forschung überhaupt
nicht als Gewinn [illegible] die Anschauung [illegible] Manifestation
der Körper und Dinge, etwas was
diesen Körpern und den Sinnenempfin-
dungen [illegible] wird, worin diese Dinge mit
einander [illegible] einer wirklichen Wechselwirkung
steht, nach den Analogien der Erfah-
rung, welche alle innere Vorstellung
in einer Erscheinung übersetzt und
begreift. Und wenn wir, als wird
nicht die Kunst und der Witz die Kunst
geschickte und empfindende Beobachtung
hier selbst in unmittelbare Nähe
nehmen dürfen, wenn sich hier
Gegenstand der unmittelbaren Be-
obachtung ist, vor gelangen können.
Als [illegible] von drei äußersten gröbsten
Sinnen, welche den [illegible] Thieren der [illegible]
Thieren der Natur die Dinge vorgeben,
ist ihre empirische und unbefangene
ihre Gewissheit Analyse bereits vorgeschritten vermocht,

fall in Sprache, fall
in Frage
+ anderen

Vermag [illegible] die Kunst, diese
blosse Naturgewalt[illegible] und Logistik
der Natur, die [illegible] grausenhaften wüsten
Gebärden und der groben Materie
so abzuscheiden, und mit der sogenannten
imponderablen Stoffen der Luft
und der [illegible] Luft, nach dieser trennung
wieder die [illegible] gewonnenen imponderablen Stoffen der Luft und der
Luft [illegible] zu verbinden und in dieser
Verbindung noch [illegible] weiter zu
direkter Wirkung zu einem Grade [illegible]
bringen, dergleichen sie in ihrer Verbindung mit gröberen [illegible]
Massen nicht [illegible] konnten —
Vermag diese schon, sage ich, die
Kunst: was ist da nicht der Natur
selbst und ihren Allmacht gemäß zu
thun? Vielleicht annähernd die
Natur jenen angekündigten materiellen
Stoff der ob genannt elastischen
Körper in Gabe [illegible] der Seelen Kraft
gemäß, vermittelnd Organ ihrer Thätigkeit
diente, nach seiner Trennung
von der gröberen der Zersetzung fremd
gegebenen Organisation, mit dem
Lichtstoffe, mit welchem sie sich
vielleicht schon — als noch [illegible] andere
so manche grosse und noch [illegible] Lehren
der neueren Naturphilosophie kennen
wenn sie blosse Dichtungen sind —
in der nächsten und unmittelbaren
Nähe [illegible] [illegible] [illegible]

und Verbindung mit dem neuen ewigen
Bündnis Christus als Organ und Be-
dingung seiner Wirksamkeit und be-
sonders auch bewußtlose Gläubigkeit
fordert und fortsetzt, ob mit
dieser Katastrophe auch Fähigkeit
wie das Bewußtsein des Indivi-
duellen und Persönlichkeit erhöht
sein oder sich erhalten und zu einem
neuen höheren Grade der Klarheit
durch steigernd entwickeln werde; —
ob die Steigerung durch die Klar-
in der Fortproduction der Vorgänger
natürliche oder der Spiegel ist klar
in [illegible] ist klar und sicher in
bewußter Klarheit und Fülle die
Fülle der Vergangenheit, obschon
nicht im Detail, durch in einem
lichtvollen und continuirlichen
Zusammenhang sie nach Ganzen, das
Fülle, — ob endlich die Frage
Geistes Ideal? Vollendet Klarheit des
Geistes, von dem neuen Verhältniß
des Natürlichen nicht gehemmt und gestört
durch Sünde begünstigt und an
Übernatürlichkeit in Übernatürliche Form
Geschlechter, ihre Lebens- fortschreitende
Bewußtsein, in Lebens- fortschreitende
Klarheit sich bewußt, den individu-
ellen Ziele ihrer Vollkommenheit
sich mehr und mehr nähern kann.

Ob, etc. sind Fragen und
Aufgaben, über welche keine Na-
türlichkeit die Auskunft zu geben
vermag. Vorausgesetzt Vorgabend
verwandte wir und mit solcher Fra-
gen und Aufgaben, an welchen
dem Geist und Fragen über alles
gelegen ist, an das Ideal der
Natur, — denen sie — die klarste Natur

Natur — Kind und Knecht und Narrenfreiheit natürlichen. — Daß die Re-
ligion der Gnade Übernatur, nicht bloß
Religion Organismus, seine
jetzige Gebärde — ob eine bloß vorü-
bergehende Lebens und Form ein
Durchgangspunkt des Lebens über den
Tod hinaus, dieses Leben und übernatürliche
Glauben sein soll; sondern auf Fragen
— und mehr noch als diese
bedeutet Spiel — Glaube ein Prinzip
fortdauernder Unsterblichkeit realisirt
die Fortzeit und die Vergänglichkeit
über das Leben der bewußtlosen
Natur, Fortzeit: Darüber hinaus die
Fortzeit und Vergänglichkeit, die das Leben
des Geistes ist nur für sich selbst in
seinen, seinen freudigen Übernatur
für sich selbst und ihren Altersvergänglichkeit
und Progressivität über die gesetzte
Natur, die äußerliche und zeitliche
lässig Zusicherung geben. Die
Verneinung sieht dieses durch einen
Verzweiflung des Glaubens an die
unfaßbare Vergänglichkeit ihres Ziels
Fortschritte und das unfaßbare Gelingen
ihres seiner letzten Zwecke.

Der Punkt, auf welchen die
selbst stimmen, waren die Ge-
Mittelvorzeichen des
Fortzeit in der Bestimmung unsers
ausgiebigen Vorzugs und dem
in unserem absoluten Sein gegründeten
Gesetze und für die Unvergänglichkeit
geistigen Gesetze der Fortzeit mächtig wurden,
und Vorzug) mächtig wurden,
sagt uns von und ab, die Reise,
die wir von diesem Punkte aus
in alle Ewigkeit beschreiben würden,

4. [illegible] in ihrer ganzen Ausdehnung gedacht, hängt völlig zusammen ab.

Der Beweis des Metaphysischen Lehrsatzes [illegible] mit, dessen Vortrag selbst mit der folgende meinen Inhalt und meinen Ueberzeugung angemessen [illegible] Erklärung zu geben.

Der Punkt, auf welchem [illegible] selbst stehen, wenn [illegible] mit dem ersten Selbstgefühl des vernünftigen Selbstbewußtseyns [illegible] unsers Selbst — in [illegible] und auf Selbst. von allem, und mit seinem Selbst sind, bestimmt und klar unterscheiden, heißt nicht von und ab Allem die Idee des Lebens für und selbst und durch und selbst, also einen Lebens mit [illegible] — mit Bewußtseyn, Reflexion und Absicht — das rein von dieser Punkt, [illegible] in alle Ewigkeit bestehen [illegible], in ihrer ganzen Ausdehnung gedacht, wird in vorsätzlich Innen von und selbst, entgegensetzt aber auch möglich von der allgemeinen und allgemeinen Existenz einer moralischen Welt Geistes abhängen, ob, ob der Geister und Freiheit einer moralischen Welt ordnung sein glauben müssen, so gewiß [illegible] und selbst, in meiner eigenen Freiheit und Vernunft und der unfehlbaren Gültigkeit dieses höchsten Grundes glauben.

† [illegible] bezweifeln

† [illegible]

Hiermit also ist die gegebenen Grundsätze [illegible] Reine Philosophie [illegible].

Und so wäre somit [illegible] Grundsätze der kritischen Philosophie [illegible] von dem empirischen Standpunkt aus [illegible] angestellt worden. Ich glaube [illegible] diesen Standpunkt aus, durch welchen der Horizont der empirischen Erkenntniß bestimmt ist, den einfachsten, für meinen Zweck hinreichend [illegible] vollständig zu haben. Die Sache, deren Möglichkeit oder Unmöglichkeit, Zulässigkeit oder Unzulässigkeit in dieser [illegible] Zeitung empirischer Erkenntniß principiis zu prüfen unternommen, [illegible] den beyden Grundsätzen der objectiven und der subjectiven Seite — beleuchtet, und die [illegible] beyden Grundsätzen angelangt, von [illegible] gedachten [illegible] Reinen Vernunft [illegible] und selbst verbindet, daß ein vorgehaben [illegible] nicht sogleich als Factum zu [illegible] und zu [illegible] weil als auf die nächsten Quelle und auf den Begriff der Natur Causalität [illegible] erklärte [illegible], wenigstens ob nur überall nicht, wenn mit den allgemeinen Natur Gesetzen noch mit den besonderen empirisch erkannten Naturgesetzen in Begriff oder Analogien der Natur in einem [illegible] Widerspruch stehe. Denn unter diesen [illegible] die moralische Unmöglichkeit eines solchen Handelns mit [illegible] gedacht werden, so [illegible] gewissenhaftigkeit [illegible] Möglichkeit derselben [illegible] die moralische Gesetz. Die [illegible] bezweifelnde [illegible] in ihrer empirischen Anwendung [illegible] betrachtet, [illegible] den Sinn oder [illegible] den Kreis liegen und schweifen,

teil sie sind, andre beantworten noch
widerlegen kann.
Also kann aber, wenn diese Fürsicht
solche Zumutung an die Vernunft,
selbst scheinbar unrichtig sagen, wenn
sie den eigenen Intentionen der Ver-
nunft auf die Vernunft gegründeten
allgemeinen Vernunft Maximen zu-
widerstreiten scheint, was vielleicht sich
gleichwohl für unabsehbare Räume,
nicht sagen zu nehmen und zu bestim-
mende offene weitere Aussicht uns
den Sand abzugrenzen, wenn uns
allgemeine Gesetze gedacht, ihren
Gebrauch selbst, entweder ganz
und gar, oder doch in Ansehung
einer gewissen Gegenstände aufzu-
heben: — Gesetzt also, es wäre uns
selbst die Unmöglichkeit einer sach-
lichen Art auf seine Weise die
gemäß, wenn diese sinnlichen
der Anordnung und Begleitung
desselben dieser Intensität, und die
Maximen der Vernunft entge-
gen stehe, um sie schon vorhanden und
uns billigen zu anerkennen. Und die
Maximen selbst müssen sie um
mehr bestehen und die Vernunft
sich an diese mehr für befugt
halten, in keinem Falle seinen Ge-
brauch aufzugeben, je mehr die
Gültigkeit dieser Gebrauch be-
steht wird durch sie mehr ana-
logische Fälle, welche in der
gegründeten Voraussetzung begreifli-
gen, daß das Verhältnis der Ver-
hältnis gleich neuen Fällen von ähn-
licher Art, zum Vorteil der na-
türlichen Vorstellungs- und Erklä-
rungs Art der Sache ausfallen
würde.

Ich kann es nicht im Sinne haben,
auch kann meine Absicht nicht sein,
auf Brauchbarkeit dieser allgemeinen Vernunft
die Maximen in Anspruch zu nehmen
auf ihren Gebrauch auf neue einsichten, die neues
zu stellen. Aber es darf mir sie strenge prüfen, zu gestatten
die Frage vorlegen: ob die Gültig- Sachwalter der Vernunft
keit dieser Maximen aufgeben auf ihren dem seinen eigenen Ge-
brauch auf neue einsichten sie Prüfung Autorität auf
Gebrauch auf neue einsichten sie Prüfung Autorität auf
Ansehen nicht aufgeben
Dinge so weit zu ausdehnen und
zweifelhaft abzuweisen, blos darum
weil sie sonderbar und ungewöhnlich sind
und ihren Abänderbare Gegenstände nicht
an die Reihe der natürlichen und gewöhnlichen
Erscheinungen durch die Hand der natür-
lichen Gesetze anknüpfen lassen. Ich
entscheide ob sie: Zwischen den ordentlichen
bekannten und erlaubten werden Abän-
derungen mit den Naturgesetzen und Analogien
der Erfahrung und der eingesehenen
Verbindung und Übereinstimmung mit
diesen Gesetzen und Analogien, gibt
es offenbar einen Spielraum. Und dieser
Spielraum ist aber nicht weiter als
blos der Unmöglichkeit einer sachlichen
Mangel an Einsicht in den Zusam-
menhang mit seinen Natur Gesetzen
auf einige der bekannten Natur Ge-
setzen und bedingungen angewiesen
sehen und bedingungen angewiesen
Ebenso ist es gewöhnlich und gar nicht
Gegenständig der Unmöglichkeit und
der Schranken ihrer Einsichten in der
gleich einer empirischen Gebrauchs,
zu verlassen die Vernunft grundsätzlich ablegen muß
einen Raum für die Unmöglichkeit
zugend einmal fremden und sonderbaren
Faktum auszutauschen muß. Denn trotz
ungeachtet, daß sie mit diesem Gegenstand,
nicht gänzlich gemäßigt wird, für alle
gemeinen Maximen als ungültig anzu-
haben oder sich auch nur den Gebrauch derselben
derselben für solche ganze Art zu bezeichnen,

zeigt sich einleuchtend, daß vorkommenden
Fällen dieser Act am meisten äußer
fordert, sich seiner Maximen zum Behufe
der Absonderung eines natürlichen Absolute
Erklärung derselben zu bedienen. Denn
sie darf ihre Ausspruch selbst
für kein absolutes, sondern immer nur
für ein relatives halten, da hier Gründe
man als Subjekt für Praedicat oder
Praedikate nebeneinander zu ansehen
ist. Und eben mag unter dieser Vor
aussetzung der Verneinigkeit das Recht
sie zu besonderer Probe streitig zu mach
gedacht, etwa auf zwei so contrar verhältig
und wunderbare, wie der gewöhnlichen
Natur-Ordnung abweichende Factum
daß sie zu betrachten, als eben ganz na
gar natürlich und erklärlich sey, und
Dieses bey diesen naturlichen Erzeugn
solchen natürlichen Ursachen sein au
auf rund der natürlichen Ursachen
und Bedingungen derselben zurückzu
und an Belege die nachgewiesen werden
sonderbare Thiere wollte sie für Spie
Gott, auf die für seinen schöpferischen Fall
sonst jener Begriff nicht zu bedürfen, da
sie eines Zeugs, eines wirklichen Falles
als Zeugen für sich anzuführen kann,
dessen die Prüfung, unter und Untersuchung
der Richtigkeit der Thatsache gehört
und Uebernatürlichen gar Grund und
die Sache unter einen Gesichtspunkt
gestellt hatte, auf welchen sich als
andere natürliche Ansicht derselben
jeden nützlichen und überhaupt
neu Leute darbieten müßte.

Es bleibt daher dieses allgemeine Maxi
mit in ihrem neuen gründlichen Gebrauch
zu verfolgen bis sie stehen; und die Ver
nunft dem sie nicht eine einzige Vorge
bleibt sachen, als gültig gelten

+ vorher: ein Naturge
setz erhalten wird

von

lassen, oder die allgemeine Regel
der Natur-Gesetze zu verwerfen, und sich
darauf selbst von den Grenzen ihres Königlichen
Macht und Gesetzgebung herabzu-
setzen.

Anmerkung.

Ein Gegenstand ist im Raume
ein Baum, zu beglaubigen, wovon
es nicht von der Art ist, daß die
Sache selbst das Beweis, ein grösserer
Baum wäre, als das Factum,
dessen Wahrheit es bestätigen
soll. Das ist die allgemeine
Regel, welche Jeder in seinem Gesch
einigen Raisonnement über Gründe
und alle zu Beurtheilung der Zulässig
keit und Glaubwürdigkeit derselben
anstellt. Wenn nun dieser sich
vorstellt, daß er sein zu Erklärung
des Vogel Junge, es habe gesehen,
wie ein Vorder und Hinter einander
gedrückt gewesen wäre; so über
legt er sogleich bey mir; ob es
eigentlich sey, daß dieses
Thier gedrückt sey, oder darunter
wolle, oder daß das Factum,
daß sie beisammen, wirklich geschehen
sey. Ich zeige das eines Gründe
gegen das andere ab, und entscheide
nach dem Uebergewicht von Gründen,
welches sich auf der einen Seite
findet, so daß sich das größere
Gründe allezeit entdecke.

Nicht kann ausgelassen verneinstigen den allgemeinen Ver
und ausschließend darf sie sagen, als wenn Jedermann sag
der Gebrauch dieser Maximen. — wenn
Aber der scharfsinnige Mann muß
sich über einen scharfsinnigen Unterschied + eigentlichen Gründen
gründen, oder vielmehr ordentlichen und gewissen als wirklichen
Gründen Falschheit, und gewissen Übergewichten der Rich
Gründe, und gewissen Gesetzes,

dann ein Andres ist es, alles schein
wenigere und unveränderliche, auf
Natur Gesetze gegründete Erfahrungen
durch eine wirkliche Abweichung
von diesen Gesetzen widersprechen,
und ein Andres, mit ihnen
ung aber nicht übereinstimmen und
als Natur Gesetze sich nicht ab-
leiten lassen und Mangel an sie
sicht in den Zusammenhang mit diesen
Gesetzen.

Ich habe die nächste Ursache
dung gemacht zwischen Begebenheiten
deren reale Unmöglichkeit einen Zwei
fel entgegen setzen kann, die gegen
die mit Natur Gesetzen als Bedin
gungen derselben in einem realen
Widerspruch stehen; und zweitens blos
wunderbare und andere ordentliche
Erscheinungen, die durch keine der bisher
eigen festgesetzten Arten realer Möglichkeit sich mit Natur Gesetzen nicht
reimen und verbinden lassen.
Ich glaube, durch die bisher gemachte
Unterscheidung genau Ursache sind
endlich genug hervorgezogen und
der Geschichtkunde sicheres zu haben,
wieder welchen die Beschuldigung des
+ vermeinten Widerspruchs aus nicht gehörten Sachen gestellt wer
den müsse. Voraus gesetzt nun,
dass die Sachen in der Art wie
ich erzählt, nur für eine andere
ordentliche wunderbare Erscheinung,
aber für kein Wunder, für keine
Verletzung der Natur Gesetze gel
ten soll, will ich sie beschau
den Beziehung auf dasselbe, stellt
es mache Gebrauch von jener Ein-

dann Maximen machen, und mich
dieser Regel zu Beurtheilung jener ungewöhnlich-
sten Erscheinung und ihrer Zulässigkeit
bedienen. Diesen Maximen gemäß, überlege
ich also bey mir selbst: ob es schlechterdings
da sey gedacht werden — gedacht
dass ein bloßes Spiel der Phantasie,
einen Traum im Wachen — oder
dass das Factum, welches mir berichtet,
mehr als ein Traum, — eine Phantasma,
sondern wirklich gewesen
dass und Erfahrung war.
Ich rüge da an mir für mich Aufser-
ordentliche und Wunderbare gegen das
andere ab, und entscheide nach den
Ueberzeugungen von Gründen, welche
in mir nach meinem subjectiven Ansicht
und Uebergang aus der einen
Seite stimmt, für das, was mir
als mehr Wunderbar und Aufser-
ordentlicher erscheint, zu entscheiden
bereit bin.
Also: Ist es nicht möglich, sagen
sie mir, dass mir dieses möglich
nur gedacht werden? — Ich bin
nicht kein Freund in der Welt
der Seelen Erscheinungen; — nicht un
bekannt mit den mannigfaltig künstlichen
und natürlichen Täuschungen der
Phantasie, sehe ich als Naturforscher
die Seele, und ihren eigenen innern
Feinde und diesen äußern Eingriff, den + (die äußern Sinnen
innere Verbindung Blick + zu verwirren
und zu stören gesucht, an der Natur
und Quelle der wirklichen Empfindung
von den subjectiven Spielen der sinn
bildung klüger für Täuschungen und Fictionen

Zu unterscheiden, und den Fällen
nachzuforschen, worauf diese Täu-
schungen zurückgehen. Ich habe an
einem Versuche es mir selbst dieser
Täuschungen bewußt gemacht; und
obgleich die eigene Erfahrung mich
oftmals belehrt, daß ich so leicht mich
irre, desgleichen Illusionen in jedem
Falle für das angenommen werden,
sind, was sie sind, auf die Sinne und
auf den Verstand zu beziehen, und
Gegenstand von ihnen nicht sind, so
sah ich doch zum Versuche, dem Leser
Lust und Anlaß zu geben, selbst,
selbst, nachdem sie schon ihm
gemacht sind, nachdem nicht auf
seinem Willen, sich auf
die Täuschungen, die Andre über dergleichen
Illusionen der Sinne sie
machen, mit den meinigen anzustellen,
und bey dieser Vergleichung die Um-
stände und Veranlassungen, die Quel-
len und Entstehungsgründe dieser
Täuschungen zu forschen, gegen und
sonach die Regeln abzustehen,
wonach in einzelnen Fällen die Prü-
fung über Täuschung und Wahrheit
anzustellen ist.

Mit gewissem Rücksicht auf das
Alter, das mir bis jetzt in der
Sache auf die Erfahrung und die Re-
flexion über die Erfahrung klar ge-
worden ist, lege ich mir nun selbst
die Frage vor: ob nicht dasjenige,
was wirklich war, daß es, durch seine
Beschaffenheit, seine Einwirkung auf
die wirkliche Empfindung und Vor-
stellung gesetzet, real in Gegenstande
und an sich dem doch etwas nicht

subjectiv bloß Subjectiven und
mit einem
Objectiven
verwechselt,

weiter als ein täuschendes Spiel der
bloßen Einbildung sey, möchte.
Ich wurde alles, meine, auf den Fall
der eigene sowohl fremden Erfahrung
der sichersten physiologischen Kenntnis
entgegen, und eine gewisse
Analogie mit der Natur der Seele, meinen
Urtheil und die Gesetze ihres Urtheils, + Bedingungen
Denkens und die Gesetze ihrer Einbildung
insbesondere in Ansehung auf die Empfindung
und Einbildung, attachiren müssen, wenn
ich meinen Erfahrungen und den auf diese
gebildete und durch sie bestätigte Theorie
gar Trotz geben, die Möglichkeit einer
solchen Täuschung und Irrung leugnen,
oder diese Möglichkeit auf nur so wie
bey diesen besonderen Fällen wollte. Gegen
diese dreiste und anmaßende Behauptung
würden alle die Fälle aufzubieten seyn,
die als bey gesunden Augen, sichtbare
oft bey guten Augen, sichtbare Umstände,
haben, die unter gewissen Umständen,
in gewissen, und eigenthümlichen Subjecten
und Gewohnheit gestanden, Täuschungen
an den gewöhnlichsten und reinen
Objecten, Art und Weise seyn.
~~Und so oft ist aber von denen die~~
~~dafür gehalten seyen~~
Aber in dem ist die Möglichkeit einer
blossen imaginären Blendwerks der
Phantasie nicht angenommen, und + bestimmten
mit weiter + sage: gar nicht verschrie-
ben; Selbsttäuschung, Selbstbetrug,
oder das wirkliche Gewahrnehmen eines
Visions dieser Art: sie sind, wie
auch wirkliche objectiv-
gültige
Anderen nur in einer subjectiv gültigen
Auffassung der Sache gesetzt worden, verbracht + verwechselt wer-
den. Denn sobald einer gefunden hat, und
als er es gefunden, und wie es ihm
als ein
gesetzt geworden ist, so kann es nicht

ich muß blos angedeutet zu haben
und den Sinn in einer wirklichen
Empfindung vorgehabt und gegeben
worden; — darüber kann hier Au-
genschein, sondern nur er selbst ab-
schließen. Ob in einem gegebenen
Falle eine daselbst gefaßtene Empfin-
dung wirklich eine Empfindung gegen
konnte, darüber kann nur mich al-
lendings der Verstand entscheiden;
und er entscheidet darüber nach den
objectiven Regeln der Erfahrung,
deren Data uns als Intuitionen be-
stimmen müssen, um [illegible] in einem
jeden Falle blos die Handlung unse-
rer wirklichen Erkenntniskraft (phä-
nomenis) in Begleitung auf den gesetz-
objectiven Zusammenfassung der Erfahrung unter
gen unter einander zur Einheit der
Synthesis der Erfahrung, unterschieden
zu bringen.

Da der entscheidende Verstand mit sei-
nem Urtheil über die Möglichkeit
dieses jenen Factum der Erfahrung
einzig und allein die Seite gefaßt
oder ins Auge faßt, nach den zu
mit darüber angestellten Reflexio-
nen und den vorhergehenden und gegenwär-
tigen Umgängen, worin ich gla-
be, daß diese Möglichkeit anken-
ne, ich also nur das subjectiv gültige
an die eine Entscheidung der Frage mit sich bringe. Dar-
in dem ich die Entscheidung: die Sache
selbst ist gewiß, sondern [illegible]
kann nur darin in Absicht auf
blos die Empfindung und Erfahrung
mäßig die Entscheidung nicht so verstehen
digen braucht die Sache ist gewiß,

sondern nur das subjectiven Urtheil:
Ich bin gewiß, — daß ich mich nur
das subjectiven Gefühl meiner subjectiven
Vorstellungen finde und die
Uebergehung hier beschreibe und die
Gründe klar mache und angebe, worauf
diese Uebergehung beruht. Ich sage demnach,
und spreche damit meinen klaren und be-
stimmten Uebergehung aus: Ich bin
bestimmt gewiß, daß ich gewacht und nicht
geträumt, — daß ich in diesem Zustande
der Wachheit und
der Nüchternheit
der Besonnenheit durch [illegible] blos das Spiel
der Phantasie getäuscht worden sind,
gezogen worden, sondern daß jene
und nächstvorige Stimme eine Empfindung
und Erfahrung erhalten gegeben worden; —
und Ueberzeugung [illegible] daß und die Worte:
Ich bin gewiß
Gieb mir deine Hand, von mir
selbst [illegible] gesprochen worden, die
Hand Faust dagegen von einem [illegible]
Gute Faust
mit [illegible] Gefühl der [illegible] Lebendigkeit
der [illegible] Gefühl der [illegible] Lebendigkeit
meiner, rechten Hand auf einen wohlbe-
kannten, von mir vorhergewünschten [illegible] wurde
Hause, von mir vorhergewünschten [illegible] wurde
gerade. Ich bin von dem allen so gewiß,
als von irgend einem andern in Leben
gehabten Empfindung und Erfahrung
wenige. Denn in dem ich so angeleitet
diese subjectiven und [illegible]
Facten mit allen Empfindungen meines
ganzen bisherigen Lebens, so weit
mir diese Klar-Empfindung reicht
und die Lichte der Vergangenheit meinem
Gedächtniß; so finde ich, daß die hiesige
in [illegible] diese Empfindung als die hiesige
in seiner Art da stehen in der Reihe
der übrigen da stehen; mit keinen
so ausgelaufen, und keine wenigen gleich
so artigen, welche sich des Seele in Zustande der Wachheit oder

das Traümen dargestellt haben.
Das Gefühl meines Daseyns
entsteht also durch diese Empfindung und
Zusammenstellung mit der meinem gegen-
wärtigen Vorstellungen im Leben nicht
ähnlich und zwischen gemischt sondern
ausdrücklich nur mit begleitet; es entsteht
dadurch nicht gedacht sondern nur
mehr dunkles Vorausgegangen und
lebendiges gemischt zu fühlen.
Der Unterschied zu klären ist nun
festzustellen das Glück ist, das ich bey
dieser Empfindung auf die ganze
Dauer meines Lebens meinen Leben
und die Basis seiner Vorgänge und
Vorgebenheiten denke; das so deutlich
Vorstellen und starken Gefühl ist mir
gegenwärtig, die vorhabe Vorstellung
des mehr als ein Dauerstand Zeit
des blossen Standes zu fühlen.
Und im Grunde stand ist doch immer
die absolute Nothwendigkeit des Ge-
fühls, worunter die unmittelbare Ueber-
zeugung von Empfindung und Erfahrung
wenig mehr gehört und auf der sie immer
gebraucht bleiben bleibt, ausser nicht
der vorhandene Umstand dagegen Zwei-
fel erregt und oder ohnedies gar Da-
stehen und klar machen kann, dass
unter den gegebenen Umständen nach
den Gesetzen der Erfahrung die gegeb-
bene Empfindung und Erfahrung
kein Wirkliche sondern nur eine
imaginaire durch Vermittlung
Einbildung oder eine Illusion des Gemüths
für gegenwärtig gehaltene Empfindung
Ursachen haben könne. In diesem Falle
würde der absolute Nothwendigkeit durch
Gefühl keinesweges eine Ueberzeugung
Ueberredung an die Stelle der Ueber-
zeugung bewirkt haben durch Ver-

† Vorstellung

nunftschluss eines der subjectiven Sprache
auf den objectiven Grund d. Realität
der Empfindung. So verschwindet der Unter-
schied, der Täuschung, der Phantasie und
Traum, ästhetische Gemüthskrankheit, in ihren
besonderen oder vorübergehende wieder
natürlichen Gemüthszustände ihre blosse
Einbildungen mit wirklichen Empfin-
dungen; und glaube übrigens sie sey
durch eine absolute Nothwendigkeit des Ge-
fühls, wovon sie sich aber durch
den Beweis sicher gehen, aus überwundet † durch Vor-
haben kann.
Könnte ich mich nun nicht auf einfacht
in einem analogen, ehemaligen aus der
übergegangenen Gemüths Zustande befinden
haben, in welchen ein gleiches Gefühl der
Nothwendigkeit, aus dem wirklichen Empfinden
und Vorstellungen im Innern vorgegangen wurde, welches
und durch die gleiches Beweis und das
Einbildung Täuschend, eine ähnliche
Vorstellung hervorbrachte, eine Ueber-
redung, die der mit der Ueberzeugung
verbunden, selbst und ist gleich gesetzt werden.
Da ich über Empfindungen, als Em-
pfindungen sie für absolut, endlich
stehen Subjectiven sind, nicht streiten
kann, da sie Empfindungen sind
bleibt; da sie Empfindungen sind
nicht mitstreiten lassen: so weiss ich
wirklich jeden Andern Vorstellen,
darüber zu verständigen, als er wollen
glaubt, der darüber keine und nicht
Gefühl verordnen. Aber der Satzen
gar Gefühl nicht blos für Einander und
selbst nicht blos für Gefühl sondern für absolut
die begreiflich Gefühl sondern für absolut
Vorstellung Vorstellung Vorstellung Unmöglichkeit
in einer Vorstellung d. Naturgesetze:
als eine Empfindung, die nicht anders
der Empfindung die für eine absol. Wirkung sind, wenn das Gemüth
anders als für eine absol. Wirkung
des Selbstbewusstseyn. Und so würde
Vorstellung

meinen eigenen Verstand über meinen
eigenen Gewissen Zustand, und die Ge-
schaffenheit in demselben, vollziehen müsste
Ursache ist, weil der natürlichen Vorsehung
setzung aufgehoben, durch mich gezwungen
stellt, durch diese Vorsehensetzung
mein Urtheil bestimmen zu lassen.
Aber ich sehe, auf meinen Anspruch
der Sache, hier was gewissen Abwesen
heiten und Abwesenheiten zu erfassen
und begabt gegen einander abzu-
wägen, und da sehe ich sogleich und ohne
Zurückhaltung bekannt, auf welche
Seite sich der mir meinen subjectiven
Gehalt der Ueberzeugung der Ueber-
gewicht hin neige. Ich weiß also sicher
mein Fragen und offenes Gestand-
niss, daß mich nicht bezweifle, es mir
nicht gewaltsam abzwinge, und meinen
gungen mit Offenheit und Aufrichtig-
keit von mir beschriebenen Gemüths-
Zustande nicht zu verklären vermag
ich auf der vorbezeugten Tiefe der
Seele mir Ueberzeugung [illegible] willkührlich
und absichtlos [illegible] Ueberzeugung und
[illegible] Ueberzeugung
des Fragestellung [illegible] zugehörigen
zu sagen, [illegible] die bloße Spiel
zu sagen von Handlungen Lichtern in der Art
und der Seelenlehre [illegible] ganz der
[illegible]
Fragestellung,
gewacht, ohne einen wirklichen sein-
Urtheil von Ausdruck zu [illegible]
haben. Das Urtheil [illegible]
[illegible] Ueberzeugung
[illegible] Ueberzeugung der [illegible]
Seite, — den Ueberzeugungsgrund der [illegible]
[illegible] Seele, — und

und den Ueberzeugungsgrund der Wahrheit
in der wirklichen Beschaffenheit. Welches
von beyden Ueberzeugungsgründen die größere —
für mich die größere sey, muss ich
beyde gegen einander gehalten und abge-
wogen [illegible] ich muss genauer und
genauer [illegible] mit der [illegible] genauesten
stimmen der Sache mit der [illegible] genauesten
sorgfältigsten Prüfung der Gründe und
gewissen, welche auf meine Ueberzeugung
einfluss haben und ihr eigenthümlich
Ueberzeugung [illegible] Ueberzeugung
der [illegible] in der Gewissheit selbst zur Ueber-
gung dieser [illegible] hinlänglichen Grund
liege. — Sondern ich muss selbst zu Ge-
wissheit [illegible] gewissenhaft [illegible] Ueberzeugung
bald der gründlichsten Gewissheit, und
bald des sorgfältigsten Zweifels; also
„ nach dem die Seele zur Ueberzeugung
„ sich neige, oder wider dieselbe
„ sich sträube“: [illegible] Seele
sich [illegible] gar wohl, daß die Seele, zur
Ueberzeugung [illegible] hinneigend, und irgend
Gründe ein Gewicht in die schwankende
Wagschale legt, wodurch der Ausschlag
gibt und der problematische und zweifel-
hafte [illegible] Gewissheit
für mich wahr. Wie man diese Gewissheit
der Gewissheit, Ueberzeugung oder bloße
Ueberzeugung nenne, das gilt mir in
Grund [illegible] ganz viel. Genug ist
[illegible] und will nicht gewiss [illegible]
[illegible] bin gewiss. Und in wie vielen
[illegible] Gründen dieses Gewissheit
[illegible] Rechenschaft zu geben,
[illegible] Zeugen und Zeichen, auf
[illegible] ist [illegible] des Falls auf vorzüglich
[illegible] selbst, die Seele der Ueberzeugung
[illegible] einzig, die Seele der Ueberzeugung
[illegible] und bestimmende Grund mit
[illegible] sage sage. — Nein, — Sie

ist nicht [illegible] für mich!
Da war es, als ob plötzlich ihrem
Herzen ein fremdartiger Gedanke
und das fremdartige Gefühl meines
Seele gewonnen. Ich fühle die Ueber-
zeugung davon gegen mich aus, [illegible]
Ich so laut und nachdrücklich will
ausgesprochen; und ich habe mich bereit
darüber erklärt, welche Bedeutung
ich in diesen Gedanken und in diesen
Gefühl, die bei uns diesen Augenblick
der Seele noch gegenwärtig und haben
die in ihr sind, gelegt hatte.
Aber es glaubt, dem ist das Heilig
nach! — sagt ich [illegible] mit dem ne
christlichen Dichter, wenn demselben
frommen Gefühl das religiöse Glau-
bens begriffen. Ich glaube, Sie
beide haben, und haben auch für mich
noch Wort. Und dieser Glaube mei
nes Geistes und Herzens wird mir
durch die gegebenen Zeichen der meine
Christ bestätigt, die mich [illegible] geht
noch sie genau begleitet und erwarten
werden.
Ich weiß recht wohl, daß ich mit
dieser Erinnerung auf ganz fremden
Gedanken und ganz fremde
Gefühl der Seele, den wir [illegible]
besonderen + blos weiblichen Ver-
standes der religiösen Natur sein
soll, [illegible] Schlüssel für meine
Lösung, Erklärung des ganzen Factum
selbst in die Hände liefern, so mögen
sie mir mit aller Rücksicht auf
[illegible] Data, die in der Lösung
meines [illegible] Zustandes und der Erzählung alles
des besonders in diesem Augenblicke
enthalten sind, diese Schlüssel

dass dem einfachen Kinder
das [illegible] Erzählung
Stimmen u. gleichstand

all

bedienen, um sich damit über den
Grund und Gang meiner Erzählung
ein Aufschluß zu verschaffen
ob es ob wenig
mir selbst, das ich die Besonnenheit
in [illegible] meine und besonnenen Zustands
gehabt zu haben erscheinen, [illegible] mir
selbst Erklärung keine Gewähr leistet,
sehe ich [illegible] Zustand Zeugnis
[illegible] darüber nun dem
Leser weiter.

Aber könnt es denn nicht bey der
Aufsicht und Beurtheilung einer gerade
einander [illegible] oder nicht einander
begegnenheit [illegible] ja vielleicht
lediglich auf den Gemüths Zustand
des Schauenden an? — Die Frage
sei in [illegible] bedeutenden und tief
eingreifenden Sinn, wenn man sie nur
von einem besonderen Standpunkte aus
ins Auge faßte und beantworten
will.
Was ist denn ein Wunder? Fragt
der geistvolle Verfasser der Reden
über die Religion. — Nicht ist es
etwa nicht, daß, und wie so etwas
im religiösen Sinn, sonst überall
so viel heißt als Zeichen, Andeutung,
und das unsere Namen, das
lediglich den Gemüths Zustand des
Schauenden trifft, nur in so fern
richtig ist, als ja freylich, was
ein Zeichen sein soll, genau
etwas sein muß irgend etwas anderes
ist, so muß ja erst das sein, das
man aus denen und aus seinem be-
stimmenden Kreise [illegible] wird,
Zeichen [illegible] aber in diesem Sinne
ein Zeichen des Unendlichen; und
das sagen alle ganz Andeutungen
nichts, als die unmittelbare Beziehung

einer Forderung auf Anerkennung,
auf Gleichheit. Das aber auch, das
einer ist nicht eine aber so vermittel-
bare auf Freiheit, und auf die Natur
giebt. — Anders ist nun der reli-
giöse Name für Angehörigkeit: jeder,
auch die rollende atürlichste und gewisse
Lust, so bald sie ihn dazu eignet, das
die religiöse Ansicht über die
Verschiedenheit gegen sonst, ist ein An-
dres. —

Auf diesen hohen religiösen Stand-
punkt also muß man sich stellen,
mit dem Geiste über die Natur sich
erheben, um auf jene aufgeworfene
Frage zu antworten, den religiösen
Sinn und die religiöse Antwort zu
finden. Ist man auf diesen
Standpunkt uns gestellt, und den
Blick der Vernunft auf die Ansicht
richten, die sich aus seinem Mittel-
punkte ergab, dem alles andere Auge der
Vernunft darbietet. Der Vernunft
sage ist. Aber ob ist dieses ja der Stand
punkt der Vernunft, die, das Absolu-
te und Ewige im Auge, alles Beschränkte
und Endliche, auf der Unabhängigkeit als der
Feindin alles Endlichen beziehet; in allem
Endlichen einen Spiegel findet, in welchem
das Unendliche sich abspiegelt, — einen
Abdruck erwartend, wenn auch es sich
auf die mannigfaltigste Weise offenba-
bart. Von dieser Seite angesehen ist
so auch jede Absonderung im Darstellen
und Offenbarung des Unendlichen so
Das ist eine der ganz Ideen dieser
Ansicht der Vernunft ist entgegengesetzt
die Ansicht des Verstandes, der sich
bloß im Gebiet des Endlichen und Be-
schränkten sieht, und der die Gesetzgebung
der Natur über das Ewige

†dialektische

des Endlichen, nicht zu erfahren gaben
Unendliche, Unendliche nicht zu
erfahren vermag, Endliches immer zu Grunde
auf Endliches, Forderung auf Forderung
zu mittelbar bezieht und die Gesetzgebung
der Natur, das Band gewisse der Forderung
einander bestimmt. — —

sieht jedes Forderung eines sowohl von
anerkennender Seiten zu betrachten;
ganz ähnlich aber Seiten jener vermittelbaren
Beziehung auf andere Forderung ist jenes sowohl
Zusammenhangen mit dem Gange der
Forderungen oder der gesamten Natur übersieht
nur setzen, aber Verstand bestimmend
und erkannten Gesetzen d. Regeln der
Natur; gleich aber auf aber Seiten
jener vermittelbaren Beziehung auf der
Seite der Natur, das übersinnliche
Freiheit dergleichen — das Unbedingte
und Unendliche. Aus dem ersten Gesichts-
punkte betrachtet, wie schon gesagt, der
Verstand jene aufgegebene Forderung
einander jener entgegen gesetzte Forderung
abgesondert nicht unter einander gewogen,
sie müsse dialektisch sorgfältig und be-
stimmt von einander geschieden u. gesetzt
dort abgrenzen, etwa nicht Verwirrung
und Widerspruch in die Vorstellungsart
eines und desselben Satz. kommen soll.
Aber die Vernunft, der beyden Ansichten
Recht die nicht Ansicht die Vereinigung
zu klären und das Wahrhafte zu
Widersprüche dieser. Aber es klärt
Vereinigung sich nicht —
dieses das Wahrhafte und Widrige,
sondern sich über, dass die Trennung
der beyden Ansichten, sowohl der auf gegen
seitigen Anspruche der Verstandes und
der Vernunft gegen einander aufzuheben

Anmerkung

in der Gesetzgebung d. Vorstandes zugeständen

nach den freigen.

Anmerkung

Anmerkung

Anmerkung

Busse der Verwandlung und das
Kommen zu retten im Stande ist.
— Dass man für den Einzug jenes
geschichtlichen, übergeschichtlichen Marktes
des Ueber d. Natur — über die Lust
sale und Angelegenheiten der Welt
und der Menschen Arbeit — deutlich
als an andere Zeit gesetzlichen
Begebenheiten zu orientiren genöthigt
sieht, wie die Geschichte der
Menschheit und alle Religions-Ge-
schichte insbesondere die Sache bestä-
tigt. Wunderbare Fügungen —
aufgeordnetliche und unverklärliche
Facta sind von jeher die natürliche
und unfehlbarste Einladung
für Introduction einer Mittel zu suchen
zu Begründung und Verbreitung
neuer Religionen gewesen.
Und Raum an dergleichen Wunderbar-
en Fügungen die moralische
Erneuerung unentbehrlich ist, wenn das
ihnen das Licht der Zeiten aufgeht
mit einer moralischen Welt-
Ordnung den moralischen Sinnes
fallen entgegen strahlt und die Ver-
gen dann für die Begründung der Natur
und die Herrschaft der geschichtlichen auf
die moralische Welt und davon
Fundgrund, Ehren und lebendigen
rakter und geschöpft wird; in dieser
nen Falle stand nicht eigentlich eine
Nachricht religiöse Ansicht auf der
ganzen Begebenheiten die Herrschaft,
de Gewalt müssten. Oder man muss
als Religion von der Moral sprechen,
nach einer einem ursprünglichen Anlage,
fühlen und einer Begründung alles sind,
liche, auf das Selbst Christen Quellen,
das Heiligen aber anbeziehungen und
der Gottheit nicht wurden als die
ursprüngliche Begründende Wahl der

blinder Gehorsam aber blind wird,
Kind Adel-Knechtschaft — das Fatum der
Alten — sagen. Aber das moralisch
religiöse Gemüth, das Princip Religiosität
hier Charakter spricht der blossen
Phantasie ist, und im blossen Schauen
und Fühlen der Unendlichen besteht,
sondern eines Sache der Forderung, aufgegeben
an die Quelle einer reinen Forderung,
Gesinnung, einer heiligen Wandel und
einer Göttlichen Lebens, findet in Gott
nicht blos den Unendlichen, sondern auch
den Heiligen; erkannt in Ihm an den
moralischen Welt-Geist und das lebendige
Princip einer sittlichen Welt-
Ordnung. Jede Forderung in der Sin-
nen Welt nicht blos auf das Unendliche
und Unbedingte als ein festliches und
bedingtes, sondern heilig als ein Glied
einer Ganzen eines Ganzen, dessen Mittel,
Ziel der moralische Zweck ist, auf
eines moralische Welt-Ordnung be-
gründend, wird das moralisch religiöse
Gemüth der Verwandlung fähig
Begebenheiten, an welchen die moralische
Forderung und Bedeutung ihre Klarheit und
vielleicht tragende Erscheinung in auf an-
dere Klassigerung lebendigere Christ
in einer religiöse Stimmung verfasst
worden und die religiöse Ansicht
diese Begebenheiten sind dadurch
die hervorgerufen worden. Aber Alles
dings wird dabei freilich ein sittlich
Ideen und Gefühl nicht vorausgesetzt
sondern erst für dieselben fruchtbar
innere Stätte und begeisterte Gemüth
vorausgesetzt, um Offenbarungen
Begebenheiten auf das moralische sind,
gewaltige Begeisterung und die moralisch
Forderung an dieselbe zu entdecken. Aber

+ in Speculation

+ in Forderung

+ die allgemeinsten

† Aus dies. Christ.

dieses Hervorstehende moralisch religiöse
Seine [illegible] Stimmung der Gemüth
für religiöse Begeisterung Trieb dazu
der Offenbarung solcher Begebenheiten
wie sie für uns die Geschichte, nach Kraft
der Lehrbegriff und rechtmäßige gesetzlichen
Comunden † [illegible] Gebrauch in gottesdienstlichen
Versammlungen, auf Einander, das Ge-
meinschaftliche der Gemüthsstimmungen
der zu Anfang Lehrens der religiösen
Gefühls gemacht, unter welchen eine Be-
stimmung in einen Kreis derselben gehö-
rend wird; und der Objectiven der
Begebenheit selbst, wovon sie ausgehen
sich auf ihren Charakter, die Anstren-
gendlichen und sie hervorgebrachte mög-
lichste Kraftung und Bedeutung auf
die Belebung und Befestigung der religiö-
sen Gemüthsstimmung [illegible] wird.

Und so betrachte ich denn auch das
† auf sein Wesen die Auferstehung
macht so erklärt und deutlich wie
die Augenzeugen erlebte Begebenheit,
wenn ich auf jenen höchsten Standpunkt
mich erhebe, von welchem aus eine rei-
nigere Ansicht von derselben, als
die frühere, sich mir darbietet.
Meine Gemüthsstimmung war in jener
Katastrophe meines Lebens ein
ernste feierliche Gemüth, als je zuvor,
religiös; meine Gedanken und Gefühle
hatten sich über das Sinnen Leben
emporgeschwungen, und waren auf
das heilige und Unvergängliche ge-
richtet; — ich lebte mit dem Geiste
und den Fragen in der [illegible]
Geister Welt. In einem solchen Zustande
war die Seele wohl besonders fähig,
Eindrücke, auf den Geistes Welt,
Heilige und Offenbarungen dem
Leben darbot, zu empfangen, zu
verstehen und zu deuten; vorausgesetzt,

† nächstes abge

dass das wirkliche Begebenheit, wenn
ein solches Ereigniss, sich nicht
mehr als übernatürlich darstellte.
Und aber dieser Zustand war, in welchem
sich mir eine nicht erwartete und mir
davon erlebte Erscheinung darbot, und
dass ein gegebenes sinnliches Zeichen
mich bestätigte, war den gläubigen Gefühl
in der Gebetsstunde wiederholt
Fragen gesprochen.

Mit einem Wunder sind einmal
alle Philosophien befasst, sagt der
Philosoph Jacobi. — Alle Philosophie
mag das Wunder der Offenbarung übergehen
erklären: der reine und tiefe gläu-
bige Gedanke, der die Empfindung
und Offenbarung, wie die Vernunft
und das Gewissen, und die Intelligenz
allein; und der reine und consequente
Verstand, der sie allein aus der
sinnlichen unabhängig vorhandenen
Objecte als Dinge an sich erklären
will, — beide werden sie auf
Unbegreiflichkeit; das Prinzip
der bestimmten Begrenztheit — der
Individualität. Der Grund der
Offenbarung anerkannt und verstanden,
gelangt, fasst eine Philosophie, die sich
nicht allen absperren will, eine Offenbarung
im strengsten Sinne des Wortes für
sogar für die, die Quelle, oder das Prinzip
der Empfindung und Offenbarung
in eine verständliche und unbegreif-
liche Wechselwirkung zwischen Sub-
ject und Object, — einem Ausser-
ihr und nach einem Ausser ihr
sind.

Warum sollte nun — da sich mit der
Frage das Ganze beschließt — irgend
eine einzelne Empfindung und Offenbarung

ein allgemeines und beständiges
Sollen, das nur dann sein wird, wenn
eigene Klugheit und bloßes Sollen gelten
kann, sofern der praktische Satz in der
bloßen Forderung sich begriffe, die ein
absolut Gutes und Gesetz an sich
ist, über der Sphäre alles menschlichen
Interesses ist, stehend hinausliegt.

Wie es nun für den Menschen überhaupt
menschliche Wahrheiten gibt, — Dasein
soll, wie sie erscheint und den menschl
Geistes Augen erscheinen kann, im
Gegensatz mit dem Sein und der
[illegible] des Seins und der Wahrheit
für diesen als Gesetz für den Menschen
als Individuum betrachtet, Wahrheit gibt
subjektive Wahrheit in der individuellen
Bedeutung des Wortes, die sich als Wahr
soll weder mit Sache noch für andere
gelten und messen kann, weil sie im Sein
der Individualität der eigenen
Subjekt, seinen eigensten Stand
Interesse — seiner persönlichen
Empfindung, Ansicht — gegründet ist,
und deren Ausdruck ist. Auf diese Quelle
der Individualität zurückgehend, er-
scheint die Wahrheit nach dem eigensten
Sinn, Gefühl, Geschmack und der
diesen von der Richtung und deren
besonderen Stimmungen bestimmt werden,
und es kann die Übereinstimmung alle
Menschen anerkannten dieser Art kein
Kriterium, sondern nur ein Glauben
gemacht werden; aber freilich auch
nur ein Glauben, von jedem Einzelnen
Gefühl. Gewißheit für die eigene
Befriedigung nach Art und Grad seiner
eigenen Sinn- und Empfindungsart. Das
Gefühl [illegible] diese Wahrheit verbindende
und entscheidende Prinzip, und dasjenige
einzige das Sagen kann: Das bin ich,
aber nicht: Das ist, das ist gewiß,
das muß in irgend einem Grade wahr
oder [illegible] sein.